



Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013

Wichtige Kennzahlen

Einzelabschluss HGB

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2013	30.06.2012	31.12.2012
Bilanzsumme	75,5	81,6	79,2
Forderungen an Kreditinstitute	48,6	53,5	51,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,4	23,0	22,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,7	3,2	3,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	60,7	62,6	62,2
Eigenmittel in Mio. €	3 857,8	3 640,1	3 957,5

Aus der GuV in Mio. €	01.01.2013- 30.06.2013	01.01.2012- 30.06.2012	01.01.2012- 31.12.2012
Zinsüberschuss	156,2	183,7	352,9
Verwaltungsaufwendungen	23,7	22,5	44,7
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung	129,6	160,5	303,7
Zwischengewinn	131,9	171,7	-

Ausgewählte Kennziffern in %	30.06.2013	30.06.2012	31.12.2012
Cost-Income-Ratio	17,7	13,5	14,8
Gesamtkapitalquote	31,7	27,8	27,5
Kernkapitalquote	25,6	21,2	21,3
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	254	247	256

Konzernabschluss IFRS

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2013	30.06.2012	31.12.2012
Bilanzsumme	81,6	91,5	88,4
Forderungen an Kreditinstitute	48,5	53,5	51,2
Finanzanlagen	21,1	23,1	22,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,0	2,6	2,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	62,7	69,2	66,6
Bilanzielles Eigenkapital	2,8	2,2	2,5

Aus der Gesamtergebnisrechnung in Mio. €	01.01.2013- 30.06.2013	01.01.2012- 30.06.2012	01.01.2012- 31.12.2012
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Förderbeitrag	170,6	189,7	365,9
Risikovorsorge/Förderbeitrag	15,0	13,0	20,7
Verwaltungsaufwendungen	26,2	24,2	48,9
Betriebsergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung	128,2	156,8	299,5
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	68,4	33,9	-55,7
Sonstiges Ergebnis	149,5	277,7	583,8
Konzerngesamtergebnis	346,1	468,4	827,6

Rating

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Aaa	P-1
Standard & Poor's	AAA	A-1+
Fitch Ratings	AAA	F1+

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

Kurzporträt: Die Landwirtschaftliche Rentenbank	2
Geschäftstätigkeit	3
Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft	3
Emissionsgeschäft	6
Einzelabschluss (HGB)	7
Bilanz	7
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Konzernzwischenlagebericht (IFRS)	11
Konzernzwischenabschluss (IFRS)	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	27
Konzernbilanz	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	29
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)	30
Konzernanhang	31
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	49

Kurzporträt: Die Landwirtschaftliche Rentenbank

Der permanente Strukturwandel in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie im ländlichen Raum entwickelt sich zu einer ständigen Herausforderung für die handelnden Akteure mit einem speziellen Finanzierungsbedarf und hohen Anforderungen an ihr Liquiditäts- und Risikomanagement.

Als Förderbank für die Agrarwirtschaft stellt die Landwirtschaftliche Rentenbank zinsgünstige Kredite für vielfältige agrarbezogene Investitionen einschließlich erneuerbarer Energien bereit. Unser Angebot richtet sich sowohl an Produktionsbetriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus als auch an Hersteller landwirtschaftlicher Produktionsmittel sowie Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die in enger Verbindung zur Landwirtschaft stehen. Wir finanzieren darüber hinaus Vorhaben der Ernährungswirtschaft sowie sonstiger Unternehmen der vor- und nachgelagerten Produktionsstufen. Außerdem fördern wir Investitionen von Gemeinden und anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts im ländlichen Raum sowie privates Engagement für die ländliche Entwicklung. Unsere Kredite vergeben wir wettbewerbsneutral über andere Banken.

Die Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts erfolgt an den nationalen und internationalen Kapital- bzw. Interbankenmärkten überwiegend durch die Emission von Wertpapieren und die Aufnahme von Darlehen. Die langfristigen Verbindlichkeiten der Bank werden von den Rating-Agenturen mit der jeweils höchsten Bonitätseinstufung AAA bzw. Aaa bewertet.

Die Rentenbank wurde 1949 durch Gesetz als zentrales Refinanzierungsinstitut für die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft mit Sitz in Frankfurt am Main errichtet. Die Bank ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts mit einem gesetzlichen Förderauftrag. Der Bund trägt die Anstaltslast. Die Geschäftstätigkeit der Bank unterliegt der laufenden Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), das seine Entscheidungen im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) trifft. Die Rentenbank ist Mitglied des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin (VÖB).

Der Grundstock des Eigenkapitals ist in den Jahren 1949 bis 1958 von der Land- und Forstwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland aufgebracht worden. Deshalb verwenden wir auch unseren Bilanzgewinn für die Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums.

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2013

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, beziehen sich alle Vergleichsangaben der Geschäftstätigkeit des ersten Halbjahres 2013 auf das erste Halbjahr 2012 und sind in Klammern angegeben.

Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft

Programmkredite: Förderung erreicht erneut Rekordniveau

Das positive wirtschaftliche Umfeld sorgte im ersten Halbjahr 2013 für ein günstiges Investitionsklima in der Landwirtschaft. Das niedrige Zinsniveau und günstige Perspektiven auf den Agrarmärkten beflügelten die klassischen Investitionen der Landwirte. Dagegen waren Investitionen in erneuerbare Energien rückläufig. Das erste Halbjahr war auch geprägt von einem verspäteten Vegetationsbeginn und starken Niederschlägen mit anschließendem Hochwasser.

Ausgehend von einem hohen Niveau kühlte sich das Geschäftsklima im Agrarbereich zum Ende des ersten Halbjahres etwas ab. Hauptgrund waren die rückläufigen Preise für Ackerbauprodukte. Dennoch planen die befragten Unternehmen für die Nahrungsmittelproduktion im zweiten Halbjahr Investitionen leicht über der Höhe des Vorjahres.

Im Mittelpunkt unserer Förderstrategie stehen die besonders zinsgünstigen Kredite aus den Sparten „Landwirtschaft“, „Aquakultur- und Fischwirtschaft“, „Agrar- und Ernährungswirtschaft“, „Erneuerbare Energien“ und „Ländliche Entwicklung“. Bis Ende Juni sagten wir insgesamt 3 129,7 Mio. € (2 910,3 Mio. €) für neue Programmkredite (inklusive Zweckvermögen) zu. Dies waren 7,5 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Das Wachstum resultierte dabei vor allem aus dem dynamischen Fördergeschäft in der Sparte „Landwirtschaft“.

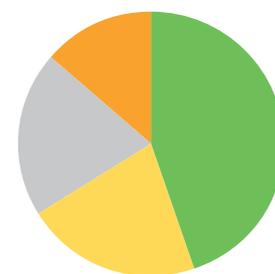
Neugeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr nach Sparten

in Mio. €	2013	2012
Landwirtschaft	1 403,0	1 104,4
Aquakultur und Fischwirtschaft	2,0	4,1
Agrar- und Ernährungswirtschaft	295,3	238,1
Erneuerbare Energien	673,3	852,6
Ländliche Entwicklung	627,8	624,7
Landesförderinstitute (Programmkredite)	123,8	81,2
Zweckvermögen	4,5	5,1
Summe	3 129,7	2 910,3

Neugeschäft in der Fördersparte „Landwirtschaft“ um 27 % gestiegen

Im ersten Halbjahr 2013 sagten wir für Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmen 1 403,0 Mio. € (1 104,4 Mio. €) zu, rd. 27 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Schwerpunkt lag mit 760,2 Mio. € (621,5 Mio. €) auf der Finanzierung von Wirtschaftsgebäuden. Besonders stark stieg mit rd. 57 % das Kreditvolumen bei Maschinen von 203,7 Mio. € auf 319,4 Mio. €. Insbesondere die gestiegene Nachfrage spezialisierter Maschinenfinanzierer trug zu diesem Wachstum bei.

Neugeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr 2013



- Landwirtschaft 44,8 %
- Erneuerbare Energien 21,5 %
- Ländliche Entwicklung 20,1 %
- Übrige 13,6 %

Finanzierung von Milchviehställen mit besonders hoher Dynamik

Ein Investitionsschwerpunkt war die Rinder- und Milchviehhaltung. Hier förderten wir Stallbauten mit Darlehen in Höhe von 286,8 Mio. € (231,3 Mio. €). Diese Entwicklung legt nahe, dass sich momentan viele Milchviehhalter durch Betriebserweiterungen auf die Zeit nach dem Ende der Milchquote im Jahr 2015 einstellen. Verstärkt wird dieser Trend durch die positive Entwicklung auf den Milchmärkten und die Förderung durch die Agrarinvestitionsförderprogramme (AFP) der Bundesländer. In vielen Fällen werden Milchviehställe besonders tiergerecht gebaut und von uns dann mit Top-Konditionen gefördert. Doch auch die Nachfrage nach Finanzierungen von Schweineställen mit 161,7 Mio. € (144,7 Mio. €) und Geflügelställen 75,1 Mio. € (64,1 Mio. €) nahm zu. Schweine- und Geflügelhalter erwarten, dass es in den Veredlungsregionen zukünftig schwieriger sein wird, Neubaugenehmigungen zu erhalten. Viele Tierhalter nutzen daher die noch bestehenden Möglichkeiten, ihre Bestände aufzustocken und ziehen bereits geplante Wachstums- und Investitionsschritte vor.

Neben den Gebäude- und Maschinenfinanzierungen entwickelte sich auch die Nachfrage nach Krediten für Flächenkäufe sehr positiv. Für Bodenkäufe sagten wir im ersten Halbjahr 245,8 Mio. € (207,7 Mio. €) zu. Hier spiegelten sich auch gestiegene Bodenpreise wider.

Gute wirtschaftliche Lage: Liquiditätshilfen weniger gefragt

Neben unseren Förderkrediten für agrarbezogene Investitionen bieten wir auch zinsgünstige, anlassbezogene Liquiditätshilfen an. Im April 2013 öffneten wir das Programm für Gartenbaubetriebe, die wegen des kalten Frühjahrs massive Probleme beim Absatz ihrer Produkte hatten. Im Juni wurde das Liquiditätssicherungsprogramm auch für landwirtschaftliche Unternehmen geöffnet, die von Hochwasser oder heftigen Regenfällen besonders in Süd- und Ostdeutschland betroffen waren. Insgesamt wurden im Rahmen der Liquiditätssicherungsprogramme bis zum Stichtag 30.06.2013 8,8 Mio. € (18,7 Mio. €) zugesagt. Erfahrungsgemäß gehen die Liquiditätshilfeanträge jedoch erst mit zeitlicher Verzögerung ein, so dass noch nicht feststeht, wie viele Liquiditätshilfen wegen des Hochwassers und der heftigen Regenfälle nachgefragt werden.

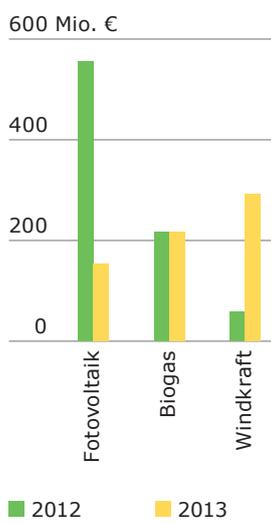
Fördersparte „Agrar- und Ernährungswirtschaft“ ausgebaut

Über unser Förderangebot für den Kernbereich Landwirtschaft hinaus fördern wir die komplette Wertschöpfungskette der Agrarwirtschaft. Hierzu gehören zum Beispiel die Lohnunternehmen als Dienstleister der Landwirtschaft sowie der Landhandel. In den ersten sechs Monaten des Jahres sagten wir 295,3 Mio. € (238,2 Mio. €) zu. Auf Maschinenfinanzierungen entfielen dabei 192,1 Mio. € (159,0 Mio. €), gefolgt von Gebäudefinanzierungen mit 58,3 Mio. € (55,0 Mio. €) und Betriebsmittelfinanzierungen in Höhe von 19,7 Mio. € (17,9 Mio. €).

Erneuerbare Energien: Biogas stabil, Fotovoltaik weit unter, Windkraft weit über Vorjahresniveau

Investitionen der Landwirte in erneuerbare Energien sind im ersten Halbjahr auf 673,3 Mio. € (852,6 Mio. €) zurückgegangen. Die Nachfrage nach Finanzierungen für Fotovoltaikanlagen brach auf 154,3 Mio. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 (556,7 Mio. €) regelrecht ein. Hingegen blieben die Zusagen für Biogasanlagen mit 218,0 Mio. € (217,5 Mio. €) stabil. Während der Bau neuer Biogasanlagen weitgehend zum Erliegen kam, diente ein Großteil der finanzierten Investitionen der Modernisierung bestehender

Förderfinanzierungen „Erneuerbare Energien“ im ersten Halbjahr



Biogasanlagen. Darunter fallen Erneuerungen und Erweiterungen von Blockheizkraftwerken sowie der Einstieg in die Gasspeicherung und die Direktvermarktung von Strom. Verbunden werden diese Maßnahmen oft mit einer bedarfsgerechten Bereitstellung von Elektrizität. Biogas kann als regelbare erneuerbare Energie hier einen Beitrag zur Stabilisierung der Stromversorgung leisten.

Stark angestiegen ist die Nachfrage nach Windkraftfinanzierungen. Hierfür sagten wir 292,5 Mio. € (59,2 Mio. €) zu. Die Windenergie ist in Deutschland insgesamt auf einem stabilen Wachstumspfad. Im Bereich Windenergie bieten wir ein Förderprogramm für sogenannte „Bürger- und Bauernwindparks“ an. Ortsansässige Bürger und Landwirte beteiligen sich hierbei an den lokalen Windparks. Dadurch kann eine steigende Akzeptanz der Projekte erreicht werden und die Wertschöpfung verbleibt in der Region. Dieses im Februar 2012 neu aufgelegte Förderprogramm wurde mit 72,4 Mio. € im ersten Halbjahr 2013 sehr gut angenommen.

Neugeschäft mit allgemeinen Förderkrediten gestiegen

Neben unseren Programmkrediten bieten wir allgemeine Förderkredite für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum an. In diesem Fördersegment sagten wir bis Ende Juni mit 1 785,5 Mio. € (1 539,7 Mio. €) deutlich mehr zu. Das Neugeschäft mit verbrieften Finanzierungen sank dagegen auf 1 268,6 Mio. € (1 715,8 Mio. €). Das gesamte Förderneugeschäft erreichte damit erneut 6,2 Mrd. € (6,2 Mrd. €).

Anteil der Programmkredite am Fördervolumen gestiegen

Der Bestand der Programmkredite in der Bilanz wuchs aufgrund des lebhaften Neugeschäfts im ersten Halbjahr auf 31,2 Mrd. € und lag damit 3,3 % über dem Wert zum Jahresultimo 2012 (30,2 Mrd. €). Ende Juni 2013 valutierte das Fördervolumen mit 67,1 Mrd. € (67,1 Mrd. €). Auf Programmkredite entfielen davon 46,5 % (45,0 %). Das Fördervolumen umfasst die im Zusammenhang mit dem Fördergeschäft stehenden Aktiva und die getätigte Kapitalstockanlage.

Emissionsgeschäft: US-Dollar wichtigste Währung

Mittel- und langfristige Emissionen nach Währungen im ersten Halbjahr 2013



■ USD	33,3 %
■ AUD	30,5 %
■ EUR	18,1 %
■ Sonstige	18,1 %

Mit 5,6 Mrd. € (6,3 Mrd. €) deckten wir im ersten Halbjahr 2013 mehr als die Hälfte des für 2013 geplanten mittel- und langfristigen Emissionsbedarfs von insgesamt 10 Mrd. €. Das Euro Medium Term Note (EMTN)-Programm war erneut wichtigstes Refinanzierungsinstrument. Die Hälfte des Emissionsvolumens erlösten wir mit Anleihen, die wir in Höhe von 2,8 Mrd. € (5,6 Mrd. €) aus diesem Programm emittierten. Daneben platzierten wir Ende des ersten Quartals eine Globalanleihe über 1,4 Mrd. € (0,0 Mrd. €). Das Emissionsvolumen der Anleihen unter unserem australischen MTN-Programm („Kangaroo“-Bonds) lag ebenfalls über dem Vorjahreswert. Sie trugen 1,4 Mrd. € (0,7 Mrd. €) zum gesamten Mittelaufkommen bei.

Mittel- und langfristiges Emissionsvolumen (über 2 Jahre)

	Mrd. €		Anteil in %	
	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012
EMTN	2,8	5,6	50,0	88,9
Globalanleihen	1,4	0,0	25,0	0,0
AUD-MTN	1,4	0,7	25,0	11,1
Summe	5,6	6,3	100,0	100,0

Unsere Emissionen platzierten wir überwiegend bei ausländischen Investoren. Ihr Anteil lag im ersten Halbjahr bei 92 % (65 %). Der Anteil des US-Dollars stieg im Zuge der internationalen Ausrichtung unserer Neuemissionen auf 33,3 % (7,9 %). Er belegte damit den Spitzenplatz unter den Emissionswährungen, gefolgt vom Australischen Dollar mit 30,5 % (11,8 %). Der Euro erreichte mit 18,1 % (63,6 %) den dritten Rang. Insgesamt nahmen wir 81,9 % (36,4 %) des Emissionsvolumens in fremder Währung auf. Mit einem Anteil von 47,9 % (59,9 %) waren Banken nach wie vor unsere wichtigsten Investoren. Bei Zentralbanken platzierten wir in den ersten sechs Monaten 31,3 % (17,1 %).

Das Euro Commercial Paper (ECP)-Programm nutzen wir für die Beschaffung kurzfristiger Liquidität. Das ausstehende Volumen des ECP-Programms betrug am 30.06.2013 6,8 Mrd. € (5,1 Mrd. €).

Einzelabschluss (HGB)

Bilanz

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Bilanz des ersten Halbjahres 2013 beziehen sich auf den 31.12.2012 und sind in Klammern angegeben.

Am 30.06.2013 betrug die Bilanzsumme 75,5 Mrd. € (79,2 Mrd. €) und verminderte sich damit um 4,7 % gegenüber dem zum Jahresultimo ausgewiesenen Betrag.

Gemäß den Bestimmungen unseres Gesetzes und der Satzung vergeben wir Kredite grundsätzlich über andere Banken. Dementsprechend fallen auf der Aktivseite der Bilanz die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 64,4 % (64,6 %) an der Bilanzsumme und einem Volumen von 48,6 Mrd. € (51,2 Mrd. €) besonders ins Gewicht. Der Wertpapierbestand sank aufgrund hoher Fälligkeiten und eines niedrigeren Neugeschäfts um 1,6 Mrd. € auf 20,4 Mrd. € (22,0 Mrd. €).

Auf der Passivseite der Bilanz bildeten die verbrieften Verbindlichkeiten zum Stichtag mit einem Anteil von 80,4 % (78,5 %) an der Bilanzsumme den größten Einzelposten. Dieser reduzierte sich im ersten Halbjahr 2013 um 1,5 Mrd. € auf 60,7 Mrd. € (62,2 Mrd. €).

Das Eigenkapital in Höhe von 1 152,7 Mio. € (1 033,6 Mio. €) umfasst das Grundkapital mit 135,0 Mio. € (135,0 Mio. €), die Gewinnrücklagen mit 885,8 Mio. € (885,8 Mio. €) sowie den Zwischengewinn mit 131,9 Mio. € (Bilanzgewinn 12,8 Mio. €).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben sich aufgrund von Fälligkeiten sowie durch Wechselkurseffekte bei der Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten um 99,7 Mio. € auf 617,8 Mio. € (717,5 Mio. €) vermindert. Zum 30.06.2013 setzten sich die Eigenmittel wie folgt zusammen:

Eigenmittel	30.06.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	135	135
Gewinnrücklagen	886	886
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2 219	2 219
Nachrangige Verbindlichkeiten	618	718
Summe	3 858	3 958

Zum Stichtag 30.06.2013 betrug die nach der Solvabilitätsverordnung errechnete Gesamtkapitalquote 31,7 % (27,5 %) und die Kernkapitalquote 25,6 % (21,3 %).

Verkürzte Bilanz (HGB)		
	30.06.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Wesentliche Aktivposten		
Forderungen an Kreditinstitute	48 633	51 216
Forderungen an Kunden	5 261	4 561
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20 382	22 026
Übrige Aktiva	1 221	1 384
Summe der Aktiva	75 497	79 187
Wesentliche Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 655	3 599
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 931	5 249
Verbriefte Verbindlichkeiten	60 699	62 151
Nachrangige Verbindlichkeiten	618	718
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2 219	2 219
Eigenkapital	1 153	1 034
Übrige Passiva	2 222	4 217
Summe der Passiva	75 497	79 187

Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Gewinn- und Verlustrechnung des ersten Halbjahres 2013 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2012 und sind in Klammern angegeben.

Die Ertragslage entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2013 weiterhin zufriedenstellend. Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen summieren sich die Zinserträge auf 1 173,9 Mio. € (1 432,4 Mio. €). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 1 017,7 Mio. € (1 248,7 Mio. €) errechnete sich ein erwartungsgemäß unter Vorjahr liegender Zinsüberschuss in Höhe von 156,2 Mio. € (183,7 Mio. €). Der Zinsüberschuss war einerseits aufgrund höherer Rückstellungen für die Zinszuschüsse unserer Programmkredite rückläufig. Andererseits war das Zinsergebnis im ersten Quartal des Vorjahres durch außergewöhnlich hohe Margen im Segment „Treasury Management“ geprägt.

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres stiegen die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte um 1,2 Mio. € auf 23,7 Mio. € (22,5 Mio. €). Der Personalaufwand lag aufgrund gesunkener Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen mit 13,1 Mio. € leicht unter Vorjahr (13,6 Mio. €). Der um 1,7 Mio. € auf 10,6 Mio. € (8,9 Mio. €) gestiegene Sachaufwand resultierte im Wesentlichen aus höheren Abschreibungen sowie aus Aufwendungen für die Einführung neuer IT-Systeme.

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich von 13,5 % auf 17,7 %.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung betrug im ersten Halbjahr 129,6 Mio. € (160,5 Mio. €) und lag damit insgesamt leicht über unseren Erwartungen.

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Zum 30.06.2013 waren keine Einzelwertberichtigungen erforderlich. Der Vorjahreswert war durch einmalige Erträge positiv beeinflusst.

Für das erste Halbjahr 2013 errechnete sich in Summe ein Zwischengewinn von 131,9 Mio. €, der erwartungsgemäß um 39,8 Mio. € oder 23,2 % unter dem Vorjahresergebnis (171,7 Mio. €) lag.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

	01.01.– 30.06.2013 Mio. €	01.01.– 30.06.2012 Mio. €
Zinserträge	1 173,6	1 432,1
Laufende Erträge	0,3	0,3
Zinsaufwendungen	1 017,7	1 248,7
Zinsüberschuss	156,2	183,7
Provisionsüberschuss	-0,7	-0,9
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	22,1	21,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1,6	0,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,2	0,2
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	129,6	160,5
Erträge/Aufwendungen aus bestimmten Wertpapieren und Forderungen	2,3	11,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Zwischengewinn	131,9	171,7

Konzernzwischenlagebericht (IFRS)

Wirtschaftliches Umfeld	12
Unternehmerische Ausrichtung	12
Geschäftsentwicklung	13
Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	13
Ertragslage	14
Eigenkapital	16
Rechnungslegungsprozess	16
Sonstige Leistungsindikatoren	16
Risikobericht	17
Allgemeine Grundlagen	17
Risikomanagement und Risikotragfähigkeit	17
Risikokategorien - Einzelrisiken	17
Adressenausfallrisiken	17
Marktpreisrisiken	20
Liquiditätsrisiken	22
Operationelle Risiken	22
Regulierungs- und Reputationsrisiken	23
Risikotragfähigkeit	23
Nachtragsbericht	26
Prognosebericht	26

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Konjunkturentwicklung stabilisierte sich im ersten Halbjahr 2013 weiter, blieb aber insgesamt verhalten. Die Folgen der Finanz- und Staatsschuldenkrise belasteten dabei insbesondere die Entwicklung in Europa. Im Euroraum hielt die Rezession an. Als Folge staatlicher Konsolidierungsmaßnahmen ging die Konsum- und Investitionsbereitschaft weiter zurück, wenngleich mit abgeschwächter Tendenz. Die Arbeitslosigkeit (ILO-Standard) stieg im März auf einen neuen Rekordstand von 12,1 % und blieb bis Juni unverändert.

Nach einer Schwächephase stabilisierte sich die Konjunktur in Deutschland zur Jahresmitte, ein kräftiger Aufschwung ist aber noch nicht in Sicht. Die Wirtschaftsleistung ging besonders in den ersten Monaten des Jahres zurück. Neben der Wirtschaftskrise in Europa wirkte sich die Witterung negativ aus. Im zweiten Quartal stärkten Nachholeffekte und die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt die Konjunktur wieder.

Entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum blieb der Preisanstieg im ersten Halbjahr verhalten. Die Inflationsrate sank von 2,0 % zu Jahresbeginn auf 1,2 % im April. Durch höhere Nahrungsmittelpreise zogen die Verbraucherpreise zur Jahresmitte allerdings wieder an, im Juni auf 1,6 %.

Vor dem Hintergrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung im Euroraum, der anhaltenden Unsicherheit im Finanzsektor und einem günstigen Inflationsausblick senkte die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang Mai ihren Leitzins auf 0,5 %. Mit Blick auf die in Teilbereichen anhaltende Schwäche in der europäischen Finanzbranche beschloss die EZB außerdem, ihre Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis Juli 2014 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung durchzuführen. Anfang Juli kündigte die EZB ferner an, dass die Leitzinsen für längere Zeit auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden.

Aufgrund einer gewissen Beruhigung an den Finanzmärkten stiegen die Renditen sicherer Anlagen, wie Bundesanleihen, zu Beginn des ersten Halbjahrs zunächst an. Mit der drohenden Zahlungsunfähigkeit Zyperns im März verschärfte sich die Finanzmarktkrise erneut. Entsprechend ging die Risikobereitschaft vieler Investoren zurück und die Renditen sicherer Anlagen sanken. Die Aussicht, dass die amerikanische Notenbank Fed schrittweise aus der extrem expansiven Geldpolitik aussteigen könnte, ließ zum Ende des ersten Halbjahrs die Renditen jedoch auch hierzulande wieder steigen.

Die Stimmung in der deutschen Landwirtschaft war im ersten Halbjahr 2013 anhaltend positiv. Dies ging

einher mit einer regen Investitionstätigkeit, insbesondere in der Tierhaltung. Dagegen schwächte sich die Nachfrage nach Finanzierungen im Bereich erneuerbarer Energien weiter ab. Zum Ende des Halbjahrs dämpften die sich abzeichnenden Preisrückgänge bei Ackerbauprodukten die Stimmung. Zudem war die Landwirtschaft in Ost- und Süddeutschland von Hochwasserschäden betroffen. Die beschlossenen Reformen der EU-Agrarpolitik entsprachen hingegen weitgehend den Erwartungen und sorgen für verlässliche Rahmenbedingungen.

Unternehmerische Ausrichtung

Die Rentenbank ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie unterhält keine Zweigniederlassungen.

Alle wesentlichen Risiken sind auf die Rentenbank konzentriert und werden von dieser konzernweit gesteuert. Die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften ist eng begrenzt. Für ihre LR Beteiligungsgesellschaft mbH hat die Rentenbank eine Patronatsklärung abgegeben. Die Tochtergesellschaften refinanzieren sich ausschließlich konzernintern.

Als Förderbank für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum stellt die Rentenbank Mittel für eine Vielzahl von Investitionen bereit. Das Angebot richtet sich an Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus sowie der Aquakultur/Fischwirtschaft. Finanziert werden ebenfalls Vorhaben der Ernährungswirtschaft, sonstiger vor- und nachgelagerter Unternehmen sowie Investitionen in erneuerbare Energien und im ländlichen Raum.

Die Geschäftsstrategien werden segmentbezogen dargestellt. Die Segmente unterteilen sich in „Fördergeschäft“, „Kapitalstockanlage“ und „Treasury Management“.

Das Segment „Fördergeschäft“ umfasst das Förderkreditgeschäft, die verbrieften Finanzierungen sowie deren Refinanzierung. Im Rahmen des Förderkreditgeschäfts vergibt die Rentenbank Programmkredite sowie allgemeine Förderkredite, z. B. in Form von Schulscheindarlehen. Die Geschäfte werden weitestgehend mit anderen Banken getätigt. Die verbrieften Finanzierungen umfassen Investitionen in Wertpapiere zur Sicherung der Liquidität der Bank sowie zur Anlage flüssiger Mittel. Sie dienen damit auch und insbesondere dazu, die bankregulatorischen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen. Der Konzern hält keine Wertpapiere bzw. Forderungen mit strukturierten Kreditrisiken, wie ABS (Asset Backed Securities) oder CDO (Collateralized Debt Obligations).

Das Segment „Kapitalstockanlage“ beinhaltet die Anlage des bilanziellen Eigenkapitals und der langfristigen Rückstellungen.

Im Segment „Treasury Management“ wird die kurzfristige Liquidität sowie das kurzfristige Zinsrisiko gesichert und gesteuert.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Rentenbank war im ersten Halbjahr 2013 durch eine weiter lebhaftere Nachfrage nach Förderkrediten gekennzeichnet. Das Neugeschäft mit zinsgünstigen Programmkrediten übertraf das erste Halbjahr 2012 um 7,5 %. Die Förderkredite wurden insbesondere für klassische landwirt-

schaftliche Investitionen verwendet. In erneuerbare Energien investierten Landwirte dagegen weniger.

Da internationale Anleger weiterhin sichere Anlagen präferierten, nahm die Rentenbank erneut Mittel zu günstigen Bedingungen auf. Mehr als die Hälfte des voraussichtlich 10 Mrd. € betragenden mittel- und langfristigen Emissionsbedarfs für 2013 wurde bereits in der ersten Jahreshälfte gedeckt.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, wird die Halbjahresbilanz zum 30.06.2013 im Vergleich zur Konzernbilanz per 31.12.2012 kommentiert, wobei deren Werte in Klammern angegeben sind.

Aus der Bilanz	30.06.2013 Mrd. €	31.12.2012 Mrd. €	Veränderung Mrd. €
Bilanzsumme	81,6	88,4	-6,8
Forderungen an Kreditinstitute	48,5	51,2	-2,7
Forderungen an Kunden	5,4	4,7	0,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4,7	7,5	-2,8
Finanzanlagen	21,1	22,6	-1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,0	2,9	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5,4	5,8	-0,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	62,7	66,6	-3,9
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5,0	5,8	-0,8
Rückstellungen	0,1	0,1	0,0

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 30.06.2013 um 6,8 Mrd. € bzw. 7,7 % auf 81,6 Mrd. € (88,4 Mrd. €). Die Bilanzsummen der konsolidierten Tochtergesell-

schaften nach HGB stellten sich zum 30.06.2013 wie folgt dar:

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	223,8	220,5	3,3
DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	14,4	14,5	-0,1

Kredite werden wettbewerbsneutral grundsätzlich über andere Banken vergeben. Auf der Aktivseite der Bilanz spiegelt sich dies in den Forderungen an Kreditinstitute wider, deren Anteil 59,5 % (57,9 %) betrug. Dieser Posten valutierte zum 30.06.2013 mit 48,5 Mrd. € (51,2 Mrd. €). Dem gestiegenen Programmkreditvolumen standen fällige Namenspapiere sowie reduzierte Termingelder und Offenmarktgeschäfte gegenüber.

Die Forderungen an Kunden stiegen durch das Neugeschäft mit deutschen Bundesländern um 0,7 Mrd. € auf 5,4 Mrd. € (4,7 Mrd. €).

Die Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Bankanleihen. Sie verringerten sich um 1,5 Mrd. € auf 21,1 Mrd. € (22,6 Mrd. €), da die Fälligkeiten das Neugeschäft überstiegen. Über das Engagement in den Peripherie-Staaten der Eurozone informiert der Risikobericht im Abschnitt „Adressenausfallrisiken“.

Auf der Passivseite der Bilanz blieben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 3,0 Mrd. € (2,9 Mrd. €) nahezu unverändert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sanken aufgrund von Fälligkeiten um 0,4 Mrd. € auf 5,4 Mrd. € (5,8 Mrd. €).

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten verringerte sich durch Bewertungseffekte und Fälligkeiten zum 30.06.2013 auf 62,7 Mrd. € (66,6 Mrd. €). Die Medium-Term-Note-Programme (MTN) waren mit 43,7 Mrd. € (48,9 Mrd. €) weiterhin die wichtigsten Refinanzierungsquellen. Der Buchwert der Globalanleihen lag zum Ende des ersten Halbjahres 2013 bei 12,2 Mrd. € (12,4 Mrd. €). Der Bestand an Euro Commercial Papers (ECP) stieg um 1,5 Mrd. € auf 6,7 Mrd. € (5,2 Mrd. €).

Die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sanken um 2,8 Mrd. € auf 4,7 Mrd. € (7,5 Mrd. €) und die negativen Marktwerte um 0,8 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € (5,8 Mrd. €). Die Entwicklung der Marktwerte war insbesondere durch Wechselkursänderungen beeinflusst. Derivate dienen ausschließlich dazu, bestehende oder absehbare Marktpreisrisiken abzusichern. Mit allen Kontrahenten, mit denen derivative Geschäfte getätigt werden, bestehen Besicherungsvereinbarungen. Die Bank schließt keine Credit Default Swaps (CDS) ab.

Die Rückstellungen blieben mit 122,2 Mio. € (122,4 Mio. €) nahezu unverändert.

Ertragslage

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Ertragslage des Halbjahresfinanzberichts 2013 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2012 und sind in Klammern angegeben.

	01.01. bis 30.06.2013 Mio. €	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
1) Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Förderbeitrag	170,6	189,7	-19,1
Risikovorsorge/Förderbeitrag	15,0	13,0	2,0
Verwaltungsaufwendungen	26,2	24,2	2,0
Übriges Ergebnis	-1,2	4,3	-5,5
Operatives Ergebnis	128,2	156,8	-28,6
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	68,4	33,9	34,5
Konzernzwischenenergebnis	196,6	190,7	5,9
2) Sonstiges Ergebnis			
Ergebnis aus Available-for-Sale-Instrumenten	148,1	277,7	-129,6
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Pensionsverpflichtungen	1,4	0,0	1,4
3) Konzerngesamtergebnis	346,1	468,4	-122,3

Operatives Ergebnis

Die operative Ertragslage entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr erwartungsgemäß. Die Zinserträge einschließlich der Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen addierten sich auf 1 899,9 Mio. € (1 988,5 Mio. €). Abzüglich der Zinsaufwendungen von 1 729,3 Mio. € (1 798,8 Mio. €) ergab sich ein Zinsüberschuss von 170,6 Mio. € (189,7 Mio. €). Der Rückgang um 19,1 Mio. € resultiert aus gesunkenen Margen, insbesondere im Segment „Treasury Management“.

Das Übrige Ergebnis fiel zum 30.06.2013 deutlich geringer aus, da im Vorjahr durch Annahme eines Rückkaufangebots für ein Wertpapier eine Wertaufholung von 3,1 Mio. € realisiert werden konnte.

Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

Sämtliche Derivate und bestimmte nicht-derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne oder Verluste im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ausgewiesen.

Für Grundgeschäfte in bilanziellen Sicherungsbeziehungen werden nur die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt, die aus Änderungen der Deposit/Swap-Kurven (Benchmark-Kurven für das Interbankengeschäft) resultieren. Für die restlichen, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden sämtliche Marktparameter, wie z. B. Credit-Spreads oder Basisswap-Spreads, herangezogen.

Die Entwicklung des Ergebnisses aus Fair Value- und Hedge-Bewertung wird fast ausschließlich durch Änderungen der Credit-Spreads und der Basisswap-Spreads beeinflusst. Zins- und Wechselkursänderungen führen aufgrund der fristenkongruenten Refinanzierung sowie der Absicherung durch derivative Geschäfte zu keinen wesentlichen Bewertungseffekten.

Aufgrund einer gewissen Beruhigung an den Finanzmärkten verringerten sich die Credit-Spreads im ersten Halbjahr 2013, vor allem für Emittenten aus den von der Krise besonders betroffenen Ländern. Dies führte zu Bewertungsgewinnen bei den höher zu bewertenden Vermögenswerten. Durch die starke Nachfrage nach sicheren Anleihen sanken auch die Credit-Spreads der Rentenbank, sodass hieraus Bewertungsverluste aus höher zu bewertenden eigenen Emissionen entstanden.

Zusätzlich führten Wertaufholungen von in Vorjahren erfassten Bewertungsverlusten aus Veränderungen

der Basisswap-Spreads sowie aus dem Makro Hedge Accounting zu deutlichen Bewertungsgewinnen.

Insgesamt lag der Bewertungsgewinn im ersten Halbjahr mit 68,4 Mio. € (33,9 Mio. €) über dem des Vorjahreszeitraums.

Durch die Buy-and-Hold-Strategie des Konzerns mit dem Status eines Nichthandelsbuchinstituts stellen Bewertungsgewinne oder -verluste lediglich temporäre Größen dar, sofern kein Geschäftspartner ausfällt. Spätestens bis zur Fälligkeit der jeweiligen Geschäfte reduzieren sich die Bewertungseffekte auf Null.

Konzernzwischenenergebnis

Das um 34,5 Mio. € gestiegene Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung konnte das um 28,6 Mio. € gesunkene operative Ergebnis überkompensieren. Somit stieg das Konzernzwischenenergebnis um 5,9 Mio. € auf 196,6 Mio. € (190,7 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis gibt Veränderungen der Neubewertungsrücklage wieder. Es zeigt die Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen.

Für die Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ werden hier die Credit-Spread-induzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Wertpapiere, die auf Schwankungen der Deposit/Swap-Kurve basieren, werden im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ausgewiesen. Daneben ist die ertragswirksame Amortisation der Bewertungsergebnisse von Wertpapieren, die im Jahr 2008 mit dem zu diesem Zeitpunkt ermittelten Marktwert von der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Held to Maturity“ umgewidmet wurden, enthalten.

Die gesunkenen Credit-Spreads führten zu erhöhten Marktwerten bei den Wertpapieren. Dadurch ergaben sich Bewertungsgewinne von 146,8 Mio. € (270,9 Mio. €). Die Amortisation für die im Jahr 2008 umgewidmeten Wertpapiere führte zu Erträgen von 1,3 Mio. € (6,8 Mio. €).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei den Pensionsverpflichtungen resultieren zum einen aus Abweichungen zwischen erwarteten und tatsächlich eingetretenen versicherungsmathematischen Annahmen der Vorperiode und zum anderen aus geänderten Annahmen für die Zukunft. Im ersten Halbjahr 2013 wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 1,4 Mio. € ausgewiesen.

Konzerngesamtergebnis

Das Konzerngesamtergebnis lag zum 30.06.2013 mit 346,1 Mio. € (468,4 Mio. €) um 122,3 Mio. € unter dem

Vorjahr. Der Rückgang ist neben dem gesunkenen operativen Ergebnis im Wesentlichen auf die um 129,6 Mio. € niedrigeren Bewertungsgewinne im Sonstigen Ergebnis zurückzuführen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital betrug 2 835,8 Mio. € (2 502,5 Mio. €). Es setzte sich wie folgt zusammen:

	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	135,0	135,0	0,0
Gewinnrücklagen	2 552,8	2 552,8	0,0
Neubewertungsrücklage	-48,6	-198,1	149,5
Konzernzwischenenergebnis/-bilanzgewinn	196,6	12,8	183,8
Summe Eigenkapital	2 835,8	2 502,5	333,3

Das operativ geprägte Konzernzwischenenergebnis erhöhte das Eigenkapital. Der darüber hinausgehende Anstieg resultierte aus Bewertungsgewinnen, die in der Neubewertungsrücklage mit 149,5 Mio. € ausgewiesen wurden.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten verringerten sich im Wesentlichen aufgrund von Fälligkeiten sowie durch Wechselkurseffekte bei der Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten um 179,6 Mio. € auf 744,8 Mio. € (924,4 Mio. €). Die Bedingungen aller nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a Kreditwesengesetz (KWG) und schließen eine vorzeitige Rückzahlung bzw. Umwandlung aus.

Aufsichtsrechtlich erhöhten sich die Eigenmittel des Konzerns zum 30.06.2013 auf 4 010,8 Mio. € (3 758,4 Mio. €). Die nach § 10 KWG auf Basis der Solvabilitätsverordnung (SolvV) errechnete Gesamtkapitalquote lag am Bilanzstichtag mit 29,6 % (28,2 %) über den derzeitigen gesetzlichen Mindestanforderungen.

Insgesamt beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung bezogen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage als zufriedenstellend.

Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess umfasst sämtliche Tätigkeiten von der Kontierung und Verarbeitung eines Geschäftsvorfalles bis zur Aufstellung der erforderlichen Einzel- und Konzernabschlüsse als Zwischen- bzw. Jahresabschluss.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems (IKS)/ Risikomanagementsystems (RMS) ist es, die Einhaltung der Rechnungslegungsstandards und -vorschriften sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten.

Hinsichtlich der weitergehenden IKS-relevanten Angaben wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht 2012 verwiesen. Die Aufbau- und Ablauforganisation, die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie das Management-Informationssystem wurden nicht verändert.

Sonstige Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zu Mitarbeitern und Nachhaltigkeit finden sich in den entsprechenden Abschnitten im Konzernlagebericht 2012.

Risikobericht

Die Kommentierung des Risikoberichts zum 30.06.2013 erfolgt im Vergleich zum Stichtag 31.12.2012. Die Werte zum Geschäftsjahresende sind in Klammern angegeben. Beziehen sich Vergleiche auf einen Vorjahreszeitraum, so gilt der Zeitraum vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012.

Allgemeine Grundlagen

Das Unternehmensziel des Konzerns, abgeleitet aus dem gesetzlichen Förderauftrag, ist die nachhaltige Förderung der Landwirtschaft sowie des ländlichen Raumes. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist auf dieses Ziel ausgerichtet. Dabei wird darauf geachtet, dass der Konzern jederzeit in der Lage ist, seinen Förderauftrag zu erfüllen. Die Risikostruktur des Konzerns wird wesentlich von den durch Gesetz und Satzung der Bank vorgegebenen Rahmenbedingungen geprägt.

Adressenausfallrisiken

Aktuelle Risikosituation

Maximales Ausfallrisiko	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	48 527,3	51 164,0	-2 636,7
Forderungen an Kunden	5 418,6	4 652,4	766,2
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	726,4	1 210,7	-484,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4 710,6	7 486,4	-2 775,8
Finanzanlagen	21 065,1	22 588,7	-1 523,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 496,0	496,2	999,8
Gesamt	81 944,0	87 598,4	-5 654,4

Nach IFRS 7 ist das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten anzugeben. Es entspricht somit den Buchwerten der betreffenden finanziellen Vermögenswerte bzw. den Nominalbeträgen bei den unwiderruflichen Kreditzusagen.

Für einen Großteil der dargestellten Risikopositionen hat der Konzern Sicherheiten in Form von Forderungsabtretungen, Gewährträgerhaftung sowie Staatsgarantien erhalten. Bei den anderen Risikopositionen handelt es sich im Wesentlichen um „gedeckte Papiere“, wie Pfandbriefe.

Risikomanagement und Risikotragfähigkeit

Die Organisation des Risikomanagements sowie die Überwachung der an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limite haben sich gegenüber den im Lagebericht zum 31.12.2012 dargestellten Verfahren und Prozessen nicht wesentlich geändert. Für Begriffsdefinitionen wird auf das Glossar im Geschäftsbericht zum 31.12.2012 verwiesen.

Risikokategorien - Einzelrisiken

Die Definitionen, die Organisation, die Bonitätsbeurteilung, die Quantifizierung sowie die Limitierung und das Reporting haben sich, bezogen auf die Einzelrisiken, gegenüber den Ausführungen im Konzernjahresabschluss 2012 nur unwesentlich geändert. Nachfolgend wird deshalb nur auf die aktuelle Risikosituation eingegangen und ansonsten auf den Konzernlagebericht 2012 verwiesen.

Für die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten stellt das angegebene maximale Ausfallrisiko von 4 710,6 Mio. € (7 486,4 Mio. €) das bilanzielle Forderungsvolumen auf Einzelvertragsebene dar. Die risikorelevante wirtschaftliche Besicherung erfolgt demgegenüber auf Kontrahentenebene. Mit allen Kontrahenten, mit denen derivative Finanzinstrumente abgeschlossen wurden, bestehen Rahmenverträge mit Nettingwirkung und darauf aufbauend Besicherungsvereinbarungen. Unter Berücksichtigung der Nettingvereinbarungen und der Barsicherheiten errechnete sich zum Stichtag ein Ausfallrisiko für die derivativen Finanzinstrumente von 68,7 Mio. € (136,0 Mio. €).

Adressenausfallrisikopositionen anhand der internen Bonitätsklassen:

30.06.2013

	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB-B Mio. €	CCC-C Mio. €	DDD-D Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	11 090,4	19 512,2	14 391,5	3 398,1	135,1	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	5 378,4	0,0	13,1	25,5	0,1	1,5	0,0
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	147,2	201,7	296,2	81,3	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	1 177,1	3 344,9	186,3	2,3	0,0	0,0
Finanzanlagen	10 042,9	4 908,0	3 516,1	2 233,6	275,8	88,7	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 496,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	28 154,9	25 799,0	21 561,8	5 924,8	413,3	90,2	0,0

31.12.2012

	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB-B Mio. €	CCC-C Mio. €	DDD-D Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	11 509,6	21 861,5	13 725,3	3 760,3	260,7	46,6	0,0
Forderungen an Kunden	4 600,5	0,0	24,1	26,1	0,2	1,5	0,0
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	238,4	353,2	479,7	139,4	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	2 031,3	5 172,0	192,0	91,1	0,0	0,0
Finanzanlagen	10 302,7	5 329,8	4 852,0	1 678,1	371,1	55,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	496,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	27 147,4	29 575,8	24 253,1	5 795,9	723,1	103,1	0,0

Risikokonzentration nach Ländergruppen:

30.06.2013

	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		OECD (ohne Europa)	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	46 317,0	56,5	2 210,2	2,7	0,1	0,0
Forderungen an Kunden	5 418,6	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	726,4	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	888,9	1,1	3 291,0	4,0	530,7	0,7
Finanzanlagen	5 395,5	6,6	15 669,6	19,1	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 496,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	60 242,4	73,5	21 170,8	25,8	530,8	0,7

31.12.2012

	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		OECD (ohne Europa)	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	48 412,7	55,3	2 751,2	3,1	0,1	0,0
Forderungen an Kunden	4 652,4	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	1 210,7	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1 424,2	1,6	5 091,3	5,8	970,9	1,1
Finanzanlagen	5 707,3	6,5	16 843,9	19,3	37,5	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	496,2	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	61 903,5	70,7	24 686,4	28,2	1 008,5	1,1

Risikokonzentration nach Kontrahentengruppen:

30.06.2013

	Privatbanken/ Sonstige Banken		Ausländische Banken		Öffentliche Banken		Genossen- schaftsbanken		Zentralbanken		Nichtbanken	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	7 236,6	8,8	2 209,7	2,7	29 183,1	35,6	9 897,9	12,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5 418,6	6,6
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	131,1	0,2	1,0	0,0	335,8	0,4	258,5	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	558,8	0,7	3 233,3	4,0	176,6	0,2	151,8	0,2	0,0	0,0	590,1	0,7
Finanzanlagen	1 620,2	2,0	14 787,6	18,0	2 962,5	3,6	164,2	0,2	0,0	0,0	1 530,6	1,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	1 495,8	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Gesamt	9 546,7	11,7	20 231,6	24,7	34 153,8	41,6	10 472,4	12,8	0,0	0,0	7 539,5	9,2

31.12.2012

	Privatbanken/ Sonstige Banken		Ausländische Banken		Öffentliche Banken		Genossen- schaftsbanken		Zentralbanken		Nichtbanken	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	8 739,4	10,0	2 750,9	3,1	29 381,7	33,5	9 491,9	10,8	800,1	0,9	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4 652,4	5,3
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	216,3	0,2	1,2	0,0	561,5	0,6	431,7	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	840,2	1,0	5 302,7	6,1	260,4	0,3	234,7	0,3	0,0	0,0	848,4	1,0
Finanzanlagen	1 509,8	1,7	15 998,9	18,3	3 320,2	3,8	274,4	0,3	0,0	0,0	1 485,4	1,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	496,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Gesamt	11 305,7	12,9	24 053,7	27,5	34 019,8	38,8	10 432,7	11,9	800,1	0,9	6 986,4	8,0

Buchwerte in den Euro-Peripherie-Staaten:

30.06.2013

	Italien Mio. €	Portugal Mio. €	Spanien Mio. €	Gesamt Mio. €
Staatsanleihen	326,5	127,6	95,1	549,2
Anleihen und Schuldscheindarlehen von Banken	988,0	412,5	2 321,3	3 721,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	0,0	0,0
Brutto-Engagement	1 314,5	540,1	2 416,4	4 271,0
Sicherheiten	628,4	287,1	2 289,6	3 205,1
Netto-Engagement	686,1	253,0	126,8	1 065,9

31.12.2012

	Italien Mio. €	Portugal Mio. €	Spanien Mio. €	Gesamt Mio. €
Staatsanleihen	345,6	125,6	95,3	566,5
Anleihen und Schuldscheindarlehen von Banken	1 273,2	451,3	2 620,9	4 345,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	0,0	0,0
Brutto-Engagement	1 618,8	576,9	2 716,2	4 911,9
Sicherheiten	676,1	278,6	2 491,4	3 446,1
Netto-Engagement	942,7	298,3	224,8	1 465,8

Risikovorsorge

Eine Risikovorsorge wird bei ausfallgefährdeten Engagements gebildet. Im ersten Halbjahr 2013 waren keine Einzelwertberichtigungen auf Forderungen notwendig. Weitere Angaben zur Risikovorsorge sowie deren Entwicklung enthält Abschnitt (7) des Konzernanhangs.

Standardszenarien

Basis für die Berechnungen zur Messung potenzieller Kreditausfälle im Standardszenario ist der unter Berücksichtigung von 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelte potenzielle Ausfall, bezogen auf die Inanspruchnahme. Zum 30.06.2013 betrug der kumulierte potenzielle Ausfall einschließlich eines pauschalen Risikobetrags von 50,0 Mio. € für sektorale Konzentrationsrisiken 80,7 Mio. € (89,0 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf Fälligkeiten in den unteren Bonitätsklassen sowie Bonitätsverbesserungen einzelner Bank-Geschäftspartner zurückzuführen. Der durchschnittliche potenzielle Ausfall im ersten Halbjahr 2013 betrug 80,2 Mio. € (60,2 Mio. €). Im Verhältnis zum allokierten Risiko- deckungspotenzial für Adressenausfallrisiken zum Stichtag ergab sich ein durchschnittlicher potenzieller Ausfall von 30,9 % (23,2 %). Die Höchstinanspruchnahme im Berichtszeitraum belief sich auf 87,7 Mio. € (89,0 Mio. €) und lag somit unter dem vom Vorstand genehmigten Limit für das Standardszenario in Höhe von 260 Mio. €. Die niedrigste Inanspruchnahme im Berichtszeitraum betrug 76,8 Mio. € (36,2 Mio. €).

Stressszenarien

In einem ersten Stressszenario wird der potenzielle Ausfall bezogen auf eine volle Ausnutzung der intern eingeräumten Limite unter Berücksichtigung von 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten berechnet. Zum 30.06.2013 belief sich der kumulierte potenzielle Ausfall in diesem Stressszenario auf 94,3 Mio. € (102,3 Mio. €). In zwei weiteren Szenarien werden zudem eine länderspezifische Bonitätsverschlechterung um mindestens zwei Bonitätsklassen und eine länderspezifische Verminderung der Wiedereinbringungsrate bzw. eine Erhöhung der länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten (mindestens Verdopplung) für besicherte Geschäfte simuliert. In der Risikotragfähigkeit wird das Stressszenario mit dem höchsten Risikowert zur Anrechnung herangezogen. Zum Stichtag errechnete sich aus den obigen Stressszenarien ein maximaler potenzieller Ausfall von 195,9 Mio. € (242,0 Mio. €). Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich auf die risikobewusste Neugeschäftsstrategie sowie Limitlöschungen in schlechteren Bonitätsklassen zurückzuführen. In den Berechnungen zur Messung potenzieller Kreditausfälle im Standard-

und in den Stressszenarien ist ein entsprechender pauschaler Risikobetrag für sektorale Konzentrationsrisiken von 50,0 Mio. € enthalten.

Neben den Stressszenarien wurden auch zusätzliche Extremszenarien zur Untersuchung von Risikokonzentrationen betrachtet. Im Extremszenario „Ausfall der beiden Kreditnehmereinheiten mit dem größten Risiko-Exposure“ wurde zum 30.06.2013 ein potenzieller Ausfall von 1,2 Mrd. € (1,3 Mrd. €) ermittelt. Im Extremszenario „Ausfall der beiden Länderengagements mit dem größten Risiko-Exposure“ (ohne Deutschland) betrug der potenzielle Ausfall 2,2 Mrd. € (2,3 Mrd. €). Für das Extremszenario „Ausfall aller Engagements mit erhöhten latenten Risiken“ ergab sich ein potenzieller Ausfall von 72 Mio. € (85 Mio. €). Diese drei Szenarien unterstützen die Überwachung der Konzentrationsrisiken.

Marktpreisrisiken

Aktuelle Risikosituation

Standardszenarien

Zum 30.06.2013 ergab sich für das Marktpreisrisiko im „Geldgeschäft“ und im „Fördergeschäft“ bei einer Parallelverschiebung der Zinskurven um +40 Basispunkte (BP) eine Ausnutzung von 3,7 Mio. € (6,7 Mio. €) des Risikodeckungspotenzials. Aufgrund der Reduzierung der offenen Positionen im Geldgeschäft haben sich die Marktpreisrisiken der Gesamtbank verringert.

Die durchschnittliche Limitauslastung im ersten Halbjahr 2013 betrug 2,8 Mio. € (5,9 Mio. €). Dies entsprach einer durchschnittlichen Auslastung von 14,7 % (14,3 %). Im Berichtszeitraum lag der maximale Risikowert bei 7,5 Mio. € (15,6 Mio. €) und der minimale bei 0,04 Mio. € (0,1 Mio. €). Die Limite wurden eingehalten.

Stressszenarien

Die Risikoberechnung auf Basis der Stressszenarien für das Zinsänderungsrisiko erfolgt in den Portfolios „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“. Für jedes Portfolio werden die Zinskurven im Rahmen von zwei Einzelszenarien differenziert verschoben. Für die Ermittlung der Gesamtsumme der Szenarien wird das maximale Verlustpotenzial des jeweiligen Portfolios herangezogen. Zum Berichtsstichtag ergab sich bei der Verschiebung der Zinskurven EONIA-Swap um +2 BP und Deposit/Swap um +60 BP für kurze Restlaufzeiten und EONIA-Swap von -2 BP und Deposit/Swap von -60 BP für lange Restlaufzeiten ein Risikowert von 5,9 Mio. € (8,1 Mio. €). Die Marktpreisrisiken verringerten sich aufgrund geringerer offener Positionen im Geldgeschäft.

Die Kosten für den Tausch von Zinszahlungsströmen zwischen Zinsbasen unterschiedlicher Laufzeit in gleicher Währung mittels Zinsswaps betragen bei dem parallelen Anstieg der Basisswap-Spreads um 16 BP 141,3 Mio. € (105,1 Mio. €).

Bei den Kosten für den Tausch von Zahlungsströmen mit gleicher Laufzeit zwischen unterschiedlichen Währungen wird im Szenario eine Erhöhung des Cross Currency-Basisswap-Spreads (CCY-Basisswap-Spread) von 105 BP unterstellt. Hieraus ergab sich ein Spreadrisiko von 1 066,9 Mio. € (1 035,4 Mio. €).

Für Credit-Spreads, die u. a. die Bonitätseinstufung eines Schuldners (strukturelle Bonität), die zugrunde liegenden Sicherheiten, die Marktliquidität, möglicherweise aber auch Marktspreeds für den Tausch von Fremdwährungszahlungsströmen in Euro, Staatsanleihe-spreads des entsprechenden Sitzlandes oder den Einfluss von Arbitrageeffekten widerspiegeln, wird innerhalb der jeweiligen Bonitätsklasse eine Parallelverschiebung von 125 BP für Aktiv- und 118 BP für Passivgeschäfte im Stressszenario vorgenommen. Die Credit-Spread-Sensitivität betrug 826,3 Mio. € (791,0 Mio. €).

In den Stressszenarien werden Korrelationseffekte der Kosten für den Tausch von Zahlungsströmen zwischen unterschiedlichen Währungen und der eigenen Credit-Spreads risikomindernd berücksichtigt.

Value at Risk (VaR)

Der Value at Risk ist der maximale Verlust aus Markteffekten im „Geldgeschäft“ bei 10-tägiger Haltedauer und einer Prognosegüte von 99 %. Er betrug zum Berichtsstichtag 0,4 Mio. € (0,8 Mio. €).

Zinsänderungsrisiken der Gesamtbank

Gemäß der Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurden die plötzlichen und unerwarteten Zinsänderungen mit einem Parallelshift von +(-)200 BP simuliert. Zum Berichtsstichtag ergab sich bei steigenden Zinsen ein Risikowert von 358,6 Mio. € (323,1 Mio. €). In Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln errechnete sich eine Quote von 9,0 % (8,6 %). Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote im ersten Halbjahr 2013 oberhalb der Meldegrenze von 20 %.

Fremdwährungsrisiken

Die Fremdwährungsnominalbestände gliederten sich wie folgt:

30.06.2013								
Nominalwerte in Mio. €	USD	GBP	CHF	JPY	CAD	AUD	Sonstige	Gesamt
Aktiva								
Forderungen								
an Kreditinstitute	0,1	0,0	48,6	0,0	0,0	0,0	0,0	48,7
Forderungen								
an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	763,4	542,8	13,0	174,7	211,8	52,9	9,5	1 768,1
Positive Marktwerte								
aus derivativen								
Finanzinstrumenten	27 029,0	1 038,7	1 580,5	1 467,7	457,9	8 034,9	3 849,8	43 458,5
Summe Aktiva	27 792,5	1 581,5	1 642,1	1 642,4	669,7	8 087,8	3 859,3	45 275,3
Passiva								
Verbindlichkeiten								
geg. Kreditinstituten	65,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	65,0
Verbindlichkeiten								
geg. Kunden	114,7	11,7	0,0	38,7	0,0	0,0	0,0	165,1
Verbriefte								
Verbindlichkeiten	26 272,8	1 027,0	1 580,5	1 104,4	457,9	8 034,9	3 849,8	42 327,3
Nachrangige								
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	401,9	0,0	0,0	0,0	401,9
Negative Marktwerte								
aus derivativen								
Finanzinstrumenten	1 339,9	542,8	61,6	97,4	211,8	52,9	9,5	2 315,9
Summe Passiva	27 792,4	1 581,5	1 642,1	1 642,4	669,7	8 087,8	3 859,3	45 275,2
Netto-Währungsposition	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1

In keiner Währung war im ersten Halbjahr 2013 ein materielles Risiko festzustellen.

31.12.2012

Nominalwerte in Mio. €	USD	GBP	CHF	JPY	CAD	AUD	Sonstige	Gesamt
Aktiva								
Forderungen an Kreditinstitute	0,1	0,0	49,7	0,0	0,0	0,0	0,0	49,8
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	984,1	331,3	0,0	223,8	221,1	59,0	0,0	1 819,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	27 203,8	1 255,5	1 805,8	2 582,5	729,1	8 686,4	4 242,0	46 505,1
Summe Aktiva	28 188,0	1 586,8	1 855,5	2 806,3	950,2	8 745,4	4 242,0	48 374,2
Passiva								
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	64,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	64,4
Verbindlichkeiten geg. Kunden	136,4	12,3	0,0	44,0	0,0	0,0	0,0	192,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	26 427,8	1 243,2	1 723,0	2 168,8	729,1	8 686,4	4 242,0	45 220,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	22,7	0,0	82,8	457,7	0,0	0,0	0,0	563,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1 536,6	331,3	49,7	135,8	221,1	59,0	0,0	2 333,5
Summe Passiva	28 187,9	1 586,8	1 855,5	2 806,3	950,2	8 745,4	4 242,0	48 374,1
Netto-Währungsposition	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1

Liquiditätsrisiken

Aktuelle Risikosituation

Das Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerecht eingehenden Tilgungs- und Zinszahlungen wird bei funktionierenden Märkten als beherrschbar eingeschätzt, da aufgrund des Triple-A-Ratings der Bank kurzfristig Refinanzierungsmöglichkeiten im Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung stehen. Bei Marktstörungen kann Liquidität in Höhe des frei verfügbaren Refinanzierungspotenzials beschafft werden. Dieses deckte bei weitem den Liquiditätsbedarf bis zu zwei Jahren ab.

Die Limite für die kurzfristige und die mittel- und langfristige Liquidität wurden im ersten Halbjahr 2013 stets eingehalten.

Stressszenarien

Auch in Bezug auf die Liquiditätsrisiken führt die Rentenbank Szenarioanalysen durch. Hierbei wird der aus allen Szenarien resultierende Liquiditätsbedarf zu den bereits bekannten Zahlungsströmen hinzugerechnet, um so die Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit der Bank zu untersuchen. Alle Ergebnisse zeigten zum

Berichtstag, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen auch in Stressszenarien jederzeit uneingeschränkt hätte nachkommen können.

Operationelle Risiken

Aktuelle Risikosituation

Die Auslastung des operationellen Risikos im Standardszenario betrug am Stichtag 29,7 Mio. € (31,5 Mio. €). Im Stressszenario wurde ein Risikowert von 59,4 Mio. € (63,1 Mio. €) ermittelt.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde kein bedeutendes Schadensereignis (ab 5 Tsd. € Bruttoverlust) in der Schadensfalldatenbank erfasst. Im Vorjahr gab es vier bedeutende Einzelverluste aus operationellen Risiken mit einem Nettoverlust von 97 Tsd. €.

Regulierungs- und Reputationsrisiken

Aktuelle Risikosituation

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses werden Szenarien berechnet, die Regulierungs- und Reputationsrisiken berücksichtigen. Dies ist im Wesentlichen das Risiko einer geringeren Marge und damit ein Ertragsrisiko. Es wird, wie die Zahlen aus der Ertragsplanung zeigen, als beherrschbar eingeschätzt, da kein Szenario die Risikotragfähigkeit gefährdet.

Schadensereignisse aus Regulierungs- oder Reputationsrisiken traten im Berichtszeitraum nicht ein.

Risikotragfähigkeit

In der Risikotragfähigkeitsrechnung wird die Summe der Anrechnungsbeträge aus den Adressenausfall-, Marktpreis- und operationellen Risiken des Konzerns einem Anteil des Risikodeckungspotenzials in Abhängigkeit von unterschiedlichen Risikoszenarien gegenübergestellt. Liquiditäts-, Reputations- und Regulierungsrisiken werden gemäß dem Risikotragfähigkeitskonzept nicht angerechnet. Sie werden aufgrund ihrer Eigenart nicht einbezogen, da sie nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt werden können. Stattdessen werden diese Risikoarten im Rahmen ihrer Risikostrategie in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen berücksichtigt.

Das Risikotragfähigkeitskonzept des Konzerns basiert auf dem „Going Concern-Ansatz“. Der Betrachtungshorizont ist auf ein Jahr festgelegt.

Das Risikodeckungspotenzial leitet sich aus den Konzernzahlen nach IFRS ab:

Risikodeckungspotenzial	30.06.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Verfügbares Betriebsergebnis	240,0	240,0
Gewinnrücklagen (anteilig)	74,0	74,0
Risikodeckungspotenzial 1	314,0	314,0
Gewinnrücklagen (anteilig)	1 778,8	1 978,8
Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (unterjährig)	196,6	-
Eigenbonitätseffekt	0,0	-16,8
Neubewertungsrücklage	-48,6	-179,6
Stille Lasten in Wertpapieren	-7,6	-8,1
Risikodeckungspotenzial 2	2 233,2	2 088,3
Gewinnrücklagen (anteilig)	700,0	500,0
Gezeichnetes Eigenkapital (Grundkapital)	135,0	135,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	744,8	924,4
Risikodeckungspotenzial 3	3 813,0	3 647,7

Das Risikodeckungspotenzial 1 zum 30.06.2013 betrug unverändert 314 Mio. €.

Auf der Zuordnung des Risikodeckungspotenzials auf die Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken basiert die Vergabe der Globalli-

mite für das Adressenausfallrisiko und das Marktpreisrisiko. Diese stellte sich wie folgt dar:

	30.06.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	260,0	82,8	260,0	82,8
Marktpreisrisiko	19,0	6,1	19,0	6,1
Operationelles Risiko	35,0	11,1	35,0	11,1
Gesamtrisiko	314,0	100,0	314,0	100,0
Risikodeckungspotenzial 1	314,0	100,0	314,0	100,0

Das Risikodeckungspotenzial 2 wird nicht auf die einzelnen Risikoarten aufgeteilt. Es fungiert als Globallimit und betrug zum Berichtsstichtag 2 233 Mio. € (2 088 Mio. €).

Um die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten nach dem „Going Concern-Ansatz“ zu erfüllen, stehen die anteiligen Gewinnrücklagen, das Gezeichnete Kapital und die Nachrangigen Verbindlichkeiten des Risikodeckungspotenzials 3 zur Verfügung. Das Risikodeckungspotenzial wird dabei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechend modifiziert.

Zur Berechnung der möglichen Inanspruchnahme des Risikodeckungspotenzials werden zwei Risikoszenarien (Standard- und Stressszenario) analysiert. Hierbei werden die zugrunde liegenden Risikofaktoren für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken gemäß vordefinierter Szenarien verändert.

Standardszenario

	30.06.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	80,7	70,8	89,0	69,9
Marktpreisrisiko	3,7	3,2	6,7	5,3
Operationelles Risiko	29,7	26,0	31,5	24,8
Gesamtrisiko	114,1	100,0	127,2	100,0
Risikodeckungspotenzial 1	314,0		314,0	
Auslastung		36,3		40,5

Zum 30.06.2013 entfielen im Standardszenario 71 % (70 %) der Gesamtrisiken auf Adressenausfallrisiken, 3 % (5 %) auf Marktpreisrisiken und 26 % (25 %) auf operationelle Risiken. Das Gesamtrisiko unter Annahme eines Standardszenarios betrug 114,1 Mio. € (127,2 Mio. €). Das Gesamtrisikolimit wurde zu 36 % (41 %) ausgelastet.

Stressszenario

Mit dem Stressszenario werden die Auswirkungen außergewöhnlicher Parameteränderungen analysiert. Für das Adressenausfallrisiko werden hier eine volle Ausnutzung aller intern eingeräumten Limite, Bonitätsverschlechterungen unserer Kontrahenten, eine Erhöhung der länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie höhere Verlustquoten für potenzielle Ausfälle besicherter Geschäfte innerhalb des Gesamtkreditportfolios unterstellt.

Das Stressszenario der Marktpreisrisiken umfasst eine differenzierte Verschiebung der Zinsstrukturkurven,

Standardszenario

Im Standardszenario werden mögliche Marktpreisschwankungen, Kreditausfälle und das Eintreten bedeutender operationeller Schadensfälle angenommen. Die dadurch bedingte Veränderung der Risikowerte wird dem Risikodeckungspotenzial 1 gegenübergestellt, um die Tragfähigkeit der möglichen Verluste zu ermitteln. Der mögliche Verlust nach dem Standardszenario soll das verfügbare Betriebsergebnis zuzüglich eines Anteils der Gewinnrücklagen nicht übersteigen (Risikodeckungspotenzial 1). Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Standardszenarien für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken beträgt 95 %. Die Risiken werden auf Tagesbasis überwacht.

Die Risikowerte der einzelnen Risikoarten sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials sind in folgender Tabelle dargestellt:

eine Ausweitung der Risikoaufschläge im Interbankenmarkt, eine Veränderung der Kosten für den Tausch von Zinszahlungsströmen zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung und eine Veränderung der Kosten für den Tausch von Zahlungsströmen zwischen unterschiedlichen Währungen sowie eine Veränderung der Credit-Spreads.

Für operationelle Risiken wird im Stressszenario gegenüber dem Standardszenario eine Verdopplung der Schadenshöhe unterstellt.

Für die Stressszenarien der Adressenausfall-, Marktpreis- und operationellen Risiken wird eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 99 % unterstellt.

Die Risikowerte aus den einzelnen Risikoarten (Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken) werden addiert und dem Risikodeckungspotenzial 2 gegenübergestellt. Bei der Aggregation der Einzelrisiken innerhalb des Marktpreisrisikos, insbesondere bei den Spreadrisiken, werden Korrelationseffekte berücksichtigt.

Die folgende Tabelle stellt die Risikowerte der einzelnen Risikoarten sowie die kalkulatorische Inanspruchnahme des Risikodeckungspotenzials dar:

Stressszenario	30.06.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	195,9	30,5	242,0	36,5
Marktpreisrisiko	5,9	0,9	8,1	1,2
Marktpreisrisiko (Spreadrisiko)	381,9	59,4	349,5	52,8
Operationelles Risiko	59,4	9,2	63,1	9,5
Gesamtrisiko	643,1	100,0	662,7	100,0
Risikodeckungspotenzial 2	2 233,2		2 088,3	
Auslastung		28,8		31,7

Zum 30.06.2013 entfielen 31 % (37 %) der Gesamtrisiken auf Adressenausfallrisiken, 60 % (54 %) auf Marktpreisrisiken und 9 % (9 %) auf operationelle Risiken. Korrelationen werden bei der Aggregation der Stressszenarien aus Marktpreisrisiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Das Gesamtrisiko unter Stressszenario-Annahmen betrug 643,1 Mio. € (662,7 Mio. €). Für das Risikodeckungspotenzial 2 ergab sich eine Auslastung von 29 % (32 %).

Going Concern-Ansatz

Nach Anrechnung der Risikowerte aus den Stressszenarien muss im „Going Concern-Ansatz“ noch genügend Risikodeckungspotenzial (Kapital) zur Verfügung stehen, um die in Anlehnung an die SolvV berechneten Kapitalquoten einzuhalten. Das hierbei zugrunde gelegte Kapital wird maßgeblich auf Basis des modifizierten Risikodeckungspotenzials 3 (mod. RDP 3) unter Berücksichtigung der von der Aufsicht vorgegebenen „Prudential Filters“ ermittelt. Die „Prudential Filters“ beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die Anrechnung der Neubewertungsrücklage und des Eigenbonitätseffektes.

Die in der SolvV vorgeschriebenen Mindestkapitalquoten von 4 % für das Kernkapital und von 8 % für das Gesamtkapital wurden eingehalten – auch nach Berücksichtigung der Risikowerte aus den Stressszenarien.

In der Mehrjahresplanung werden die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten im „Going Concern-Ansatz“ auch nach Basel III eingehalten.

Liquidationsansatz

Neben der Steuerung nach dem „Going Concern-Ansatz“ wird die Risikotragfähigkeit nach dem „Liquidationsansatz“ beobachtet.

Bei einem „Liquidationsansatz“ steht der Gläubigerschutz im Vordergrund. Daher werden sämtliche stillen Reserven und Lasten im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt. Danach muss noch genügend Risikodeckungspotenzial vorhanden sein, um die Effekte aus den nochmals konservativeren Stressszenarien abzudecken. Es werden für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken Liquidations- bzw. Extremszenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 99,99 % simuliert. Die Szenarien werden mit strengen, auf seltene Verlustausprägungen abstellenden Risikomaßen und Parametern quantifiziert.

Die Extremszenarien für Adressenausfallrisiken beurteilen Risikokonzentrationen des Kreditgeschäfts auf Regionen, Branchen oder Adressen. Die Marktpreisrisiken werden mit höheren Eintrittswahrscheinlichkeiten unter den gleichen Prämissen wie bei den Stressszenarien ermittelt. Für operationelle Risiken wird im Liquidationsszenario gegenüber dem Standardszenario eine Vervierfachung der Schadensfälle unterstellt.

Um Risiken aus den Extrem- bzw. Liquidationsszenarien mit Risikodeckungspotenzial zu unterlegen, wird das maximal zur Risikoabdeckung eingesetzte Risikodeckungspotenzial bestimmt. Das nach dem „Going Concern-Ansatz“ verwendete verfügbare Betriebsergebnis wird im „Liquidationsansatz“ nicht berücksichtigt. Stille Reserven und stille Lasten fließen dagegen vollständig ein.

Der in den Liquidations- bzw. Extremszenarien ermittelte potenzielle Ausfall soll das Risikodeckungspotenzial nicht überschreiten. Dieser Steuerungskreis dient vorrangig dazu, Ergebnisse zu beobachten und kritisch zu reflektieren.

Die Risikotragfähigkeit nach dem „Liquidationsansatz“ war im ersten Halbjahr 2013 gegeben.

Inverse Stresstests und
konjunktureller wirtschaftlicher Abschwung

Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken werden darüber hinaus inversen Stresstests unterzogen. Sie stellen im Gegensatz zum regulären Stresstest die Überlebensfähigkeit der Kreditinstitute in den Mittelpunkt der Analyse. Ausgangspunkt ist ein maximal zu tragender Verlust, abgeleitet aus dem Risikodeckungspotenzial des Konzerns. Inverse Stresstests können insbesondere für die Adressenausfallrisiken konstruiert werden. Die angenommenen Szenarien haben eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit.

Außerdem werden die Auswirkungen eines konjunkturellen wirtschaftlichen Abschwungs auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Auch in diesem Szenario war die Risikotragfähigkeit des Konzerns im ersten Halbjahr 2013 nicht gefährdet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Am 27. Juni 2013 hat der Bundestag den Vorschlag des Vermittlungsausschusses zum CRD IV-Umsetzungsgesetz (Capital Requirements Directive IV) und in diesem Zusammenhang die Refinanzierungsgarantie des Bundes für die Landwirtschaftliche Rentenbank angenommen. Der Bundesrat hat darauf am 5. Juli 2013 beschlossen, keinen Einspruch gegen das Gesetz einzulegen. Somit ist das parlamentarische Verfahren zum CRD IV-Umsetzungsgesetz abgeschlossen. Vorbehaltlich der Gegenzeichnung durch den Bundespräsidenten sowie der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt wird das Gesetz und damit die Refinanzierungsgarantie voraussichtlich zum 1. Januar 2014 in Kraft treten.

Prognosebericht

Nach derzeitiger Hochrechnung werden die operativen Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr unter dem Vorjahr, aber über dem Vorkrisenniveau (Geschäftsjahr 2007: 146 Mio. €) liegen. Die Planzahlen werden aus aktueller Sicht erreicht.

Da die Marktparameter nach wie vor sehr volatil sind, können die zukünftigen Bewertungsergebnisse nicht belastbar prognostiziert werden. Der Konzernjahresüberschuss kann vom Bewertungsergebnis maßgeblich beeinflusst werden und ist damit gleichfalls nicht zuverlässig vorherzusagen.

Konzernzwischenabschluss (IFRS)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

	Anhang	01.01. bis 30.06.2013 Mio. €	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €
1) Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinserträge		1 899,9	1 988,5
Zinsaufwendungen		1 729,3	1 798,8
Zinsüberschuss	1	170,6	189,7
Risikovorsorge/Förderbeitrag	2,7	15,0	13,0
<i>davon Zuführung Förderbeitrag</i>		43,7	39,0
<i>davon Verbrauch Förderbeitrag</i>		28,7	25,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Förderbeitrag		155,6	176,7
Provisionserträge		0,1	0,1
Provisionsaufwendungen		0,8	1,1
Provisionsergebnis		-0,7	-1,0
Ergebnis aus Finanzanlagen		0,0	3,1
Verwaltungsaufwendungen	3	26,2	24,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis		-0,4	2,2
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	4	68,4	33,9
Ergebnis aus Steuern		-0,1	0,0
Konzernzwischenenergebnis		196,6	190,7
2) Sonstiges Ergebnis			
Posten, die unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Ergebnis aus Available for Sale-Instrumenten		148,1	277,7
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		1,4	0,0
Sonstiges Ergebnis		149,5	277,7
3) Konzerngesamtergebnis		346,1	468,4

Konzernbilanz zum 30. Juni 2013

Aktiva	Anhang	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €
Barreserve		15,5	204,4
Forderungen an Kreditinstitute	5, 7	48 527,3	51 164,0
<i>davon Förderbeitrag</i>		-297,6	-291,1
Forderungen an Kunden	6, 7	5 418,6	4 652,4
<i>davon Förderbeitrag</i>		-0,1	-0,1
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	8	726,4	1 210,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9	4 710,6	7 486,4
Finanzanlagen	10	21 065,1	22 588,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		15,7	15,9
Sachanlagen		22,2	22,5
Immaterielle Vermögenswerte	11	16,5	14,9
Laufende Ertragsteueransprüche		2,1	1,1
Aktive latente Steuern		0,8	0,9
Sonstige Vermögenswerte	12	1 058,8	1 035,6
Summe Aktiva		81 579,6	88 397,5

Passiva	Anhang	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	3 021,4	2 868,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	5 371,7	5 802,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	15	62 721,9	66 632,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	16	5 044,2	5 832,2
Rückstellungen	17	122,2	122,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	18	744,8	924,4
Passive latente Steuern		0,2	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	19	1 717,4	3 712,9
Eigenkapital		2 835,8	2 502,5
<i>Gezeichnetes Kapital</i>		135,0	135,0
<i>Gewinnrücklagen</i>		2 552,8	2 552,8
<i>Neubewertungsrücklage</i>		-48,6	-198,1
<i>Konzernzwischenergebnis/-bilanzgewinn</i>		196,6	12,8
Summe Passiva		81 579,6	88 397,5

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Konzern- zwischen- ergebnis/ Bilanzgewinn	Summe Eigen- kapital
01.01.2013	135,0	2 552,8	-198,1	12,8	2 502,5
Konzernzwischenenergebnis				196,6	196,6
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Available for Sale-Instrumenten			148,1		148,1
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Pensionsverpflichtungen			1,4		1,4
Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	149,5	196,6	346,1
Auszahlung des Bilanzgewinns				-12,8	-12,8
30.06.2013	135,0	2 552,8	-48,6	196,6	2 835,8

Vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Konzern- zwischen- ergebnis/ Bilanzgewinn	Summe Eigen- kapital
01.01.2012	135,0	2 321,8	-763,9	12,3	1 705,2
Konzernzwischenenergebnis				190,7	190,7
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Available for Sale-Instrumenten			277,7		277,7
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Pensionsverpflichtungen			0,0		0,0
Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	277,7	190,7	468,4
Auszahlung des Bilanzgewinns				-12,3	-12,3
30.06.2012	135,0	2 321,8	-486,2	190,7	2 161,3

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	01.01. bis 30.06.2013 Mio. €	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 01.01.	204,4	778,6
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1 612,4	-2 826,3
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	1 331,5	2 066,1
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	92,0	-12,3
Effekte aus Wechselkursänderungen	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 30.06.	15,5	6,1

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit vom 01.01. bis zum 30.06. für die Jahre 2013 und 2012 im Vergleich. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve.

Die Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird zunächst das Konzernzwischenenergebnis um zahlungsunwirksame Bestandteile, wie z. B. Abschreibungen, Bewertungen und Zuführungen bzw. Auflösungen von Rückstellungen, bereinigt. Das bereinigte Konzernzwischenenergebnis wird anschließend um die zahlungswirksamen Veränderungen der Vermögens-

werte und Verpflichtungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, korrigiert. Erhaltene und gezahlte Zinsen und Dividenden werden den Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden direkt aus dem Rechnungswesen abgeleitet.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns ist auf die Rentenbank konzentriert. Die pflichtgemäß nach IAS 7 erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung hat als Indikator für die Liquiditätslage nur eine geringe Aussagekraft. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen im Lagebericht zum 31.12.2012 zur Liquiditätssteuerung des Konzerns verwiesen.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung	32
Anwendung neuer oder geänderter Standards	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	33
(1) Zinsüberschuss	33
(2) Risikovorsorge/Förderbeitrag	33
(3) Verwaltungsaufwendungen	34
(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	34
Segmentberichterstattung	35
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz	36
(5) Forderungen an Kreditinstitute	36
(6) Forderungen an Kunden	36
(7) Risikovorsorge/Förderbeitrag im Kreditgeschäft	36
(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	36
(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37
(10) Finanzanlagen	37
(11) Immaterielle Vermögenswerte	37
(12) Sonstige Vermögenswerte	37
(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38
(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38
(15) Verbriefte Verbindlichkeiten	38
(16) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	38
(17) Rückstellungen	38
(18) Nachrangige Verbindlichkeiten	39
(19) Sonstige Verbindlichkeiten	39
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	40
(20) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien	40
(21) Angaben zum beizulegenden Zeitwert	42
(22) Derivative Geschäfte	46
Sonstige Angaben	47
(23) Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital	47
(24) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	48

Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss der Rentenbank wurde gemäß § 37y WpHG in Verbindung mit § 37w WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind die für den Konzernabschluss 2013 verpflichtend anzuwendenden Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenberichterstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht in Übereinstimmung mit IAS 34 aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der verkürzten Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Ergänzend wird nach § 37w WpHG ein Konzernzwischenlagebericht erstellt.

Die erforderlichen Informationen zu den Bonitäts-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 enthält im Wesentlichen der Risikobericht als Teil des Konzernzwischenlageberichts.

Anwendung neuer oder geänderter Standards

Die Änderungen an IAS 1 zur Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses sind verpflichtend für Geschäftsjahre ab dem 01.07.2012 anzuwenden. Diese wirkten sich nicht auf die Höhe der im Konzernzwischenabschluss dargestellten Vermögenswerte, Verpflichtungen und Ergebnisse aus. Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Sonstigen Ergebnis dargestellten Posten werden lediglich gruppiert in Posten, die unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, und in Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Der überarbeitete IAS 19 gilt verpflichtend für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2013. In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften wurden die Änderungen des IAS 19 rückwirkend angewendet.

Dadurch entfällt die sogenannte Korridorregelung, nach der versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste erst erfasst werden, nachdem diese 10 % der tatsächlichen Pensionsverpflichtung übersteigen. Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden nun direkt bei Entstehung im Sonstigen Ergebnis respektive im Eigenkapital erfasst.

Die Anwendung des IAS 19 wirkte sich auf folgende Posten des Konzernabschlusses aus:

Konzernbilanz	30.06.2013 Mio. €	Anpassung Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Anpassung Mio. €
Rückstellungen	122,2	17,1	122,4	18,5
<i>davon: Pensionsrückstellungen</i>	109,2	17,1	110,0	18,5
Eigenkapital:				
Neubewertungsrücklage	-48,6	-17,1	-198,1	-18,5
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	30.06.2013 Mio. €	Anpassung Mio. €	30.06.2012 Mio. €	Anpassung Mio. €
2) Sonstiges Ergebnis				
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:				
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Pensionsverpflichtungen	1,4	1,4	0,0	0,0

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss basiert – mit Ausnahme der oben beschriebenen Änderungen – auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungs-

methoden und Konsolidierungsgrundsätzen wie der Konzernabschluss zum 31.12.2012. Dort sind die detaillierten Regelungen ausführlich beschrieben.

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Zinsüberschuss	01.01. bis 30.06.2013 Mio. €	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zinserträge aus			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	660,0	730,5	-70,5
Derivativen Finanzinstrumenten	938,4	879,4	59,0
Finanzanlagen	297,2	376,3	-79,1
Laufende Erträge aus			
Beteiligungen	4,3	2,3	2,0
Summe Zinserträge	1 899,9	1 988,5	-88,6
Zinsaufwendungen für			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	124,8	153,4	-28,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	850,7	1 066,4	-215,7
Derivative Finanzinstrumente	743,7	566,1	177,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	9,6	12,4	-2,8
Sonstiges	0,5	0,5	0,0
Summe Zinsaufwendungen	1 729,3	1 798,8	-69,5
Zinsüberschuss	170,6	189,7	-19,1

(2) Risikovorsorge/Förderbeitrag	01.01. bis 30.06.2013 Mio. €	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Aufwendungen für Zuführung Förderbeitrag	43,7	39,0	4,7
Erträge aus Verbrauch Förderbeitrag	28,7	25,9	2,8
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0,0	0,1	-0,1
Risikovorsorge/Förderbeitrag	15,0	13,0	2,0

Der Posten Risikovorsorge/Förderbeitrag beinhaltet insbesondere die diskontierten zukünftigen Förderaufwendungen für die Programmkredite (Zuführung

Förderbeitrag) und deren Verbrauch über die Restlaufzeit.

(3) Verwaltungsaufwendungen

	01.01 bis 30.06.2013 Mio. €	01.01 bis 30.06.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Abschreibungen			
Immaterielle Vermögenswerte	1,2	0,3	0,9
<i>davon selbstentwickelte Software</i>	<i>0,1</i>	<i>0,1</i>	<i>0,0</i>
IT-Anlagen	0,1	0,1	0,0
Wohn- und Bürogebäude	0,3	0,3	0,0
Büroeinrichtungen und Fahrzeuge	0,1	0,1	0,0
Technische und sonstige Einrichtungen	0,0	0,1	-0,1
Summe Abschreibungen	1,7	0,9	0,8
Andere Verwaltungsaufwendungen			
Personal	15,7	15,5	0,2
IT-Lizenzen, -Gebühren, -Beratung	3,9	3,0	0,9
Öffentlichkeitsarbeit	1,1	1,1	0,0
Prüfungen, Beiträge, Spenden	1,0	1,0	0,0
Refinanzierungsmittel	0,7	1,1	-0,4
Raum- und Gebäudekosten	0,6	0,5	0,1
Softwarewartung	0,4	0,5	-0,1
Sonstiges	1,1	0,6	0,5
Summe andere Verwaltungsaufwendungen	24,5	23,3	1,2
Summe Verwaltungsaufwendungen	26,2	24,2	2,0

(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

	01.01 bis 30.06.2013 Mio. €	01.01 bis 30.06.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Fair Value-Bewertung	44,9	146,9	-102,0
Mikro Hedge Accounting	3,4	-4,3	7,7
Makro Hedge Accounting	20,1	-108,7	128,8
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	68,4	33,9	34,5

Derivate und Finanzinstrumente der Kategorien „Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne oder Verluste im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung erfasst.

Zudem fließen aus Grundgeschäften in bilanziell effektiven Sicherungsbeziehungen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen der Deposit/Swap-Kurve resultieren, in das Ergebnis

aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ein. Nach bilanzieller Auflösung von Sicherungsbeziehungen wegen Ineffektivität werden die zuvor gebuchten zinsinduzierten Wertänderungen der Grundgeschäfte über die Restlaufzeit amortisiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation von Agien/Disagien, Upfront-Zahlungen, Förderbeiträgen usw., die Teil der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind, werden aufgrund ihres Zinscharakters im Zinsergebnis ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Bei der Definition der Segmente und der Zuordnung der Ergebnisse sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Segmenten

ergaben sich keine Veränderungen im Vergleich zum Konzernabschluss 2012.

	Förder- geschäft		Kapitalstock- anlage		Treasury Management		Summe	
	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €
01.01. bis 30.06.								
Zinsüberschuss	95,3	97,3	58,4	57,1	16,9	35,3	170,6	189,7
Risikovorsorge/ Förderbeitrag	15,0	13,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,0	13,0
Provisionsergebnis	-0,7	-1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,7	-1,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	3,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,1
Abschreibungen	1,3	0,7	0,2	0,1	0,2	0,1	1,7	0,9
Andere Verwaltungs- aufwendungen	18,5	17,6	3,5	3,3	2,5	2,4	24,5	23,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,4	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4	2,2
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	67,1	35,3	0,0	0,0	1,3	-1,4	68,4	33,9
Ergebnis aus Steuern	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0
Konzernzwischenergebnis	126,4	105,6	54,7	53,7	15,5	31,4	196,6	190,7
30.06. bzw. 31.12.								
Segmentvermögen	71,6	75,5	3,4	3,1	6,6	9,8	81,6	88,4
Segmentsschulden (inkl. Eigenkapital)	68,9	76,1	3,4	3,1	9,3	9,2	81,6	88,4

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz

(5) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	2 001,6	808,4	1 193,2
Termingelder	806,0	3 718,3	-2 912,3
Offenmarktgeschäfte	0,0	800,1	-800,1
Schuldscheindarlehen/ Namensschuldverschreibungen	14 721,4	15 689,6	-968,2
Programmkredite	30 673,7	29 661,1	1 012,6
<i>davon Förderbeitrag</i>	-297,6	-291,1	-6,5
Globalrefinanzierungsdarlehen	227,8	385,9	-158,1
Sonstige	96,8	100,6	-3,8
Summe	48 527,3	51 164,0	-2 636,7

(6) Forderungen an Kunden

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	0,3	0,2	0,1
Mittel- und langfristige Kredite	0,0	0,2	-0,2
Schuldscheindarlehen	5 026,6	4 241,3	785,3
<i>davon Kommunalkredite</i>	4 986,5	4 189,7	796,8
Programmkredite	389,0	409,1	-20,1
<i>davon Förderbeitrag</i>	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige	2,7	1,6	1,1
Summe	5 418,6	4 652,4	766,2

(7) Risikovorsorge/Förderbeitrag im Kreditgeschäft

	Förderbeitrag		Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Summe	
	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Bestand zum 01.01.	308,1	287,3	0,1	0,1	0,0	0,0	308,2	287,4
Zuführungen	43,7	74,9	0,0	0,0	0,0	0,0	43,7	74,9
Verbrauch	28,7	54,1	0,0	0,0	0,0	0,0	28,7	54,1
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bestand zum 30.06./31.12.	323,1	308,1	0,1	0,1	0,0	0,0	323,2	308,2
<i>davon für</i>								
Forderungen an Kreditinstitute	297,6	291,1	0,0	0,0	0,0	0,0	297,6	291,1
Forderungen an Kunden	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,2
Kreditzusagen	25,4	16,9	0,0	0,0	0,0	0,0	25,4	16,9
Gesamt	323,1	308,1	0,1	0,1	0,0	0,0	323,2	308,2

(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zinsinduzierte Wertänderungen aus Krediten im Makro Hedge Accounting	726,4	1 210,7	-484,3

(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für Grundgeschäfte:			
Hedge Accounting (Fair Value Hedge)	1 178,2	1 531,8	-353,6
Designated as at Fair Value	3 518,0	5 900,1	-2 382,1
Sonstige	14,4	54,5	-40,1
Summe	4 710,6	7 486,4	-2 775,8

Derivate zur Absicherung von sonstigen Grundgeschäften resultieren im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting ineffektiv waren.

(10) Finanzanlagen

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Anleihen und Schuldverschreibungen	20 946,0	22 469,7	-1 523,7
Beteiligungen	118,8	118,8	0,0
Sonstige Finanzanlagen	0,3	0,2	0,1
Summe	21 065,1	22 588,7	-1 523,6

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Erworbene Software		Selbstentwickelte Software		Summe	
	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	16,2	7,4	8,3	10,4	24,5	17,8
Zugänge	2,4	9,6	0,4	0,5	2,8	10,1
Abgänge	0,2	0,8	0,0	2,6	0,2	3,4
Abschreibungen kumuliert	2,9	2,0	7,7	7,6	10,6	9,6
<i>Abschreibungen</i>	<i>1,1</i>	<i>0,6</i>	<i>0,1</i>	<i>0,2</i>	<i>1,2</i>	<i>0,8</i>
Buchwert 30.06./31.12.	15,5	14,2	1,0	0,7	16,5	14,9

(12) Sonstige Vermögenswerte

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Barsicherheiten Collateral Management	1 048,9	1 033,5	15,4
Periodenabgrenzung	0,1	1,2	-1,1
Sonstiges	9,8	0,9	8,9
Summe	1 058,8	1 035,6	23,2

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	729,2	1,0	728,2
Termingelder	4,0	204,0	-200,0
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1 026,7	1 405,4	-378,7
Globaldarlehen	1 261,5	1 257,6	3,9
Summe	3 021,4	2 868,0	153,4

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	123,0	67,6	55,4
Termingelder	48,8	39,4	9,4
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	5 144,7	5 592,9	-448,2
Loan Agreements	41,1	47,4	-6,3
Sonstige	14,1	55,3	-41,2
Summe	5 371,7	5 802,6	-430,9

(15) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	43 727,2	48 946,3	-5 219,1
Globalanleihen	12 220,9	12 432,6	-211,7
Euro Commercial Papers	6 715,5	5 190,7	1 524,8
Inhaberschuldverschreibungen	58,3	61,6	-3,3
Rentenbankbriefe	0,0	1,1	-1,1
Summe	62 721,9	66 632,3	-3 910,4

(16) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für Grundgeschäfte:			
Hedge Accounting (Fair Value Hedge)	3 762,2	4 296,9	-534,7
Designated as at Fair Value	1 208,3	940,8	267,5
Sonstige	73,7	594,5	-520,8
Summe	5 044,2	5 832,2	-788,0

Derivate zur Absicherung von sonstigen Grundgeschäften resultieren im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting ineffektiv waren.

(17) Rückstellungen

	31.12.2012 Mio. €	Verbrauch Mio. €	Auflösung Mio. €	Zuweisung Mio. €	30.06.2013 Mio. €
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	110,0	2,7	0,0	1,9	109,2
Andere Rückstellungen	12,4	0,7	0,2	1,5	13,0
Summe	122,4	3,4	0,2	3,4	122,2

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge:

	01.01. bis 30.06.2013 Mio. €	01.01. bis 31.12.2012 Mio. €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	110,0	91,3
Laufender Dienstzeitaufwand	1,2	1,7
Zinsaufwand	1,8	4,1
Entgeltumwandlung	0,3	0,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) aus der Änderung		
demografischer Annahmen	0,0	0,1
versicherungsmathematischer Annahmen	-1,4	17,9
Pensionsleistungen	-2,7	-5,6
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 30.06./31.12.	109,2	110,0

Der laufende Dienstzeitaufwand entsteht aus den im laufenden Dienstjahr zusätzlich erworbenen Pensionsansprüchen. Der Zinsaufwand ergibt sich aus dem Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtung, der entsteht, weil der Zeitpunkt der Leistungserfüllung eine Periode näher gerückt ist. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste resultieren im

Wesentlichen aus der Veränderung des Rechnungszinses.

Der laufende Dienstzeitaufwand und der Zinsaufwand sind als Verwaltungsaufwendungen erfasst, die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste in der Neubewertungsrücklage.

b) Andere Rückstellungen

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Beteiligungsabwicklung	6,2	6,5	-0,3
Förderung der Landwirtschaft	4,4	3,0	1,4
Sonstige Rückstellungen	2,4	2,9	-0,5
Summe	13,0	12,4	0,6

(18) Nachrangige Verbindlichkeiten

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	541,6	698,8	-157,2
Loan Agreements	139,4	157,8	-18,4
Schuldscheindarlehen	63,8	67,8	-4,0
Summe	744,8	924,4	-179,6

(19) Sonstige Verbindlichkeiten

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Barsicherheiten Collateral Management	1 668,9	3 669,7	-2 000,8
Rechnungsabgrenzungsposten	12,5	16,2	-3,7
Diskontierte Förderbeiträge	25,4	16,9	8,5
Abzugrenzende Schulden	3,1	5,7	-2,6
Sonstige Verbindlichkeiten	7,5	4,4	3,1
Summe	1 717,4	3 712,9	-1 995,5

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(20) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

30.06.2013

	Loans and Receivables Mio. €	Available for Sale Mio. €	Held to Maturity Mio. €	Held for Trading Mio. €	Designa- ted as at Fair Value Mio. €	Summe Mio. €
Guthaben Zentralnotenbanken	15,3					15,3
Forderungen an Kreditinstitute	39 580,7				8 946,6	48 527,3
Forderungen an Kunden	5 066,2				352,4	5 418,6
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	726,4					726,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				4 710,6		4 710,6
Finanzanlagen		13 506,8	2 820,8		4 737,5	21 065,1
Sonstige Vermögenswerte	1 048,9					1 048,9
Summe Aktiva	46 437,5	13 506,8	2 820,8	4 710,6	14 036,5	81 512,2

	Other Liabilities Mio. €	Held for Trading Mio. €	Designa- ted as at Fair Value Mio. €	Summe Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	987,4		2 034,0	3 021,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 811,5		1 560,2	5 371,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	18 509,7		44 212,2	62 721,9
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		5 044,2		5 044,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	63,8		681,0	744,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1 669,1			1 669,1
Summe Passiva	25 041,5	5 044,2	48 487,4	78 573,1

31.12.2012

	Loans and Receivables Mio. €	Available for Sale Mio. €	Held to Maturity Mio. €	Held for Trading Mio. €	Designa- ted as at Fair Value Mio. €	Summe Mio. €
Guthaben Zentralnotenbanken	204,2					204,2
Forderungen an Kreditinstitute	38 364,7				12 799,3	51 164,0
Forderungen an Kunden	4 299,8				352,6	4 652,4
Portfoliobewertung Bilanz- geschäfte	1 210,7					1 210,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				7 486,4		7 486,4
Finanzanlagen		14 240,7	2 422,5		5 925,5	22 588,7
Sonstige Vermögenswerte	1 033,5					1 033,5
Summe Aktiva	45 112,9	14 240,7	2 422,5	7 486,4	19 077,4	88 339,9

	Other Liabilities Mio. €	Held for Trading Mio. €	Designa- ted as at Fair Value Mio. €	Summe Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1 532,0	2 868,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 234,8		1 567,8	5 802,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	18 859,9		47 772,4	66 632,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		5 832,2		5 832,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	67,8		856,6	924,4
Sonstige Verbindlichkeiten	3 669,9			3 669,9
Summe Passiva		5 832,2	51 728,8	85 729,4

(21) Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden:

30.06.2013	Beizulegender Zeitwert	Quotierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)	Wesentliche beobachtbare Bewertungs- parameter (Level 2)	Wesentliche unbeobachtbare Bewertungs- parameter (Level 3)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	8 946,6	0,0	1 986,1	6 960,5
Forderungen an Kunden	352,4	0,0	0,0	352,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4 710,6	0,0	4 710,6	0,0
Finanzanlagen	18 125,5	15 978,6	2 112,0	34,9
Summe Aktiva	32 135,1	15 978,6	8 808,7	7 347,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 034,0	0,0	2 034,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 560,2	0,0	265,2	1 295,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	44 212,2	33 421,1	10 784,0	7,1
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5 044,2	0,0	5 044,2	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	681,0	0,0	0,0	681,0
Summe Passiva	53 531,6	33 421,1	18 127,4	1 983,1

31.12.2012	Beizulegender Zeitwert Mio. €	Quotierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1) Mio. €	Wesentliche beobachtbare Bewertungs- parameter (Level 2) Mio. €	Wesentliche unbeobachtbare Bewertungs- parameter (Level 3) Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	12 799,3	0,0	4 518,4	8 280,9
Forderungen an Kunden	352,6	0,0	0,0	352,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7 486,4	0,0	7 486,4	0,0
Finanzanlagen	20 047,4	15 520,1	4 417,1	110,2
Summe Aktiva	40 685,7	15 520,1	16 421,9	8 743,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 532,0	0,0	1 532,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 567,8	0,0	290,6	1 277,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	47 772,4	31 551,4	16 104,0	117,0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5 832,2	0,0	5 832,2	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	856,6	0,0	0,0	856,6
Summe Passiva	57 561,0	31 551,4	23 758,8	2 250,8

In Buchwerten zum Berichtsstichtag wurden zwischen den Leveln 1 und 2 übertragen:

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €
Übertragungen von Level 1 nach Level 2		
Finanzanlagen	0,0	2 977,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	6 759,1
Übertragungen von Level 2 nach Level 1		
Finanzanlagen	932,8	507,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 700,1	1 625,9

Die Übertragungen wurden vorgenommen, da quotierte Preise auf aktiven Märkten vorlagen bzw. weggefallen sind.

Überleitungsrechnung für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3:

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen	
	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Beizulegender Zeitwert zum 01.01.	8 280,9	0,0	352,6	0,0	110,2	0,0
Übertragungen in Level 3	0,0	8 217,7	0,0	353,4	0,0	90,7
Übertragungen aus Level 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung	-46,5	48,6	-0,2	-1,1	-1,9	-2,1
im sonstigen Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,5
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fälligkeiten	1 265,6	0,0	0,0	0,0	72,7	0,0
Veränderung Zinsabgrenzung	-8,3	14,6	0,0	0,3	-0,7	1,0
Beizulegender Zeitwert zum 30.06. bzw. 31.12.	6 960,5	8 280,9	352,4	352,6	34,9	110,2
Unrealisierte Gewinne und Verluste in der GuV aus den Vermögenswerten zum 30.06. bzw. 31.12.	-44,7	48,6	-0,2	-1,1	-2,0	-2,1

	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten		Nachrangige Verbindlichkeiten	
	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Beizulegender Zeitwert zum 01.01.	1 277,2	0,0	117,0	0,0	856,6	0,0
Übertragungen in Level 3	0,0	940,8	7,8	125,5	0,0	844,6
Übertragungen aus Level 3	0,0	0,0	117,0	0,0	0,0	0,0
Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung	-21,7	-323,7	0,7	11,7	70,8	-6,6
im sonstigen Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neuemissionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fälligkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	104,7	0,0
Veränderung Zinsabgrenzung	-3,9	12,7	0,0	3,2	-0,1	5,4
Beizulegender Zeitwert zum 30.06. bzw. 31.12.	1 295,0	1 277,2	7,1	117,0	681,0	856,6
Unrealisierte Gewinne und Verluste in der GuV aus den Verbindlichkeiten zum 30.06. bzw. 31.12.	-21,7	-323,7	0,7	11,7	69,0	-6,6

Übertragungen zwischen den Levels werden unabhängig vom tatsächlichen Zeitpunkt des Ereignisses, das die Übertragung verursacht hat, immer zu Beginn der Berichtsperiode erfasst.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte in Level 3 wurden folgende unbeobachtbare Bewertungsparameter verwendet:

30.06.2013	Beizulegender Zeitwert Mio. €	Bewertungsmethode	Unbeobachtbare Bewertungsparameter	Bandbreite (Durchschnitt) in BP	Sensitivität +40BP Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	6 960,5	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für Darlehensgeschäfte	7 bis 118 (19,2)	-84,3
Forderungen an Kunden	352,4	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für Darlehensgeschäfte	7 bis 1293 (16,1)	-2,9
Finanzanlagen	34,9	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für Anleihen mit Gewährträgerhaftung	-1 bis 1 (0,5)	-0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 295,0	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für eigene Emissionen in EUR mit Restlaufzeiten > 9 Jahre	3 bis 35 (15,8)	107,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	7,1	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für eigene Emissionen in JPY mit Restlaufzeiten > 15 Jahre	-34 (-34)	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	681,0	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für nachrangige Emissionen	-1 bis 27 (9,6)	28,8

31.12.2012	Beizulegender Zeitwert Mio. €	Bewertungsmethode	Unbeobachtbare Bewertungsparameter	Bandbreite (Durchschnitt) in BP	Sensitivität +40BP Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	8 280,9	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für Darlehensgeschäfte	-79 bis 1 293 (13,4)	-101,4
Forderungen an Kunden	352,6	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für Darlehensgeschäfte	1 bis 6 846 (31,9)	-3,6
Finanzanlagen	110,2	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für Anleihen mit Gewährträgerhaftung	-1 bis 5 (3,3)	-0,6
			Credit-Spread für von ausländischen Regierungen garantierte Anleihen	-26 (-26)	-0,1
			Credit-Spread für ungesicherte Anleihen mit BBB-Rating	322 (322)	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 277,2	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für eigene Emissionen in EUR mit Restlaufzeiten > 9 Jahre	6 bis 26 (17)	115,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	117,0	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für eigene Emissionen in BRL	20 (20)	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	856,6	Discounted Cash Flow	Credit-Spread für nachrangige Emissionen	2 bis 45 (24,1)	34,1

Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden:

	30.06.2013			31.12.2012		
	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert	Differenz	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert	Differenz
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Barreserve	15,5	15,5	0,0	204,2	204,2	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	40 264,1	39 580,7	683,4	39 985,6	38 364,7	1 620,9
Forderungen an Kunden	5 098,0	5 066,2	31,8	4 386,5	4 299,8	86,7
Portfoliobewertung						
Bilanzgeschäfte	726,4	726,4	0,0	1 210,7	1 210,7	0,0
Finanzanlagen	2 925,8	2 820,8	105,0	2 552,1	2 422,5	129,6
Summe Aktiva	49 029,8	48 209,6	820,2	48 339,1	46 501,9	1 837,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 041,5	987,4	54,1	1 399,5	1 336,0	63,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 941,9	3 811,5	130,4	4 390,7	4 234,8	155,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	18 642,4	18 509,7	132,7	19 005,7	18 859,9	145,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	63,2	63,8	-0,6	67,0	67,8	-0,8
Summe Passiva	23 689,0	23 372,4	316,6	24 862,9	24 498,5	364,4

Für alle in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente erfolgt hier eine Darstellung der temporären stillen Reserven und Lasten durch eine Gegenüberstellung von beizulegendem Zeitwert und Buchwert.

(22) Derivative Geschäfte

	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsrisiken	88 853,5	89 243,6	2 062,4	2 816,0	4 027,2	5 008,2
Währungsrisiken	45 675,1	48 700,0	2 645,2	4 667,1	1 017,0	824,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	30,0	30,0	3,0	3,3	0,0	0,0
Summe	134 558,6	137 973,6	4 710,6	7 486,4	5 044,2	5 832,2

	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Banken in der OECD	123 367,9	126 349,7	4 121,4	6 638,0	4 608,4	5 293,1
Banken außerhalb der OECD	9 277,0	9 565,1	587,5	846,3	246,5	317,3
Öffentliche Stellen in der OECD	1 913,7	2 058,8	1,7	2,1	189,3	221,8
Summe	134 558,6	137 973,6	4 710,6	7 486,4	5 044,2	5 832,2

Sonstige Angaben

(23) Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital

Gemäß IAS 1.135 ist im Konzernabschluss über die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu berichten.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Konzerns wurden nach den Vorschriften der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß dem im § 10a Abs. 7 KWG verankerten Wahlrecht wurde dabei nicht der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Eigenmittel erfolgte gemäß § 64h,

Abs. 4 KWG nach dem Aggregationsverfahren auf Basis der nach HGB aufgestellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Beim Aggregationsverfahren werden die Eigenmittel der einbezogenen Gesellschaften nicht konsolidiert, sondern unter Abzug der Beteiligungsbuchwerte addiert. Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital (Haftendes Eigenkapital) zusammen.

Die Zusammensetzung der aggregierten Eigenmittel zum 30.06.2013 auf Basis der HGB-Werte ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Gezeichnetes Kapital	176	176	0
Offene Rücklagen	920	882	38
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2 175	1 884	291
Immaterielle Vermögensgegenstände	-16	-15	-1
Verlustvortrag	-13	-13	0
Kernkapital	3 242	2 914	328
Nachrangige Verbindlichkeiten	669	765	-96
Übrige Bestandteile	100	79	21
Ergänzungskapital	769	844	-75
Haftendes Eigenkapital	4 011	3 758	253
Dritttrangmittel	0	0	0
<i>davon genutzte Dritttrangmittel</i>	0	0	0
Summe Eigenmittel	4 011	3 758	253

Gemäß Solvabilitätsverordnung darf die Kernkapitalquote 4 % und die Gesamtkapitalquote 8 % nicht unterschreiten.

Zum Berichtstag ergeben sich auf Gruppenebene folgende Kennziffern:

	30.06.2013 %	31.12.2012 %
Kernkapitalquote gemäß SolvV	23,9	21,9
Gesamtkapitalquote gemäß SolvV	29,6	28,2

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

(24) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.06.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2,8	3,0	-0,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 496,0	496,2	999,8
Gesamt	1 498,8	499,2	999,6

Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten ausschließlich Ausfallbürgschaften für zinsverbilligte Kredite. Hierfür bestehen Rückbürgschaften der öffentlichen Hand zugunsten der Bank, die die Ausfallbürgschaften zu 100 % absichern. Mit der Inanspruchnahme aus den Bürgschaften ist nicht zu rechnen.

Die anderen Verpflichtungen enthalten unwiderrufliche Kreditzusagen aus dem Kreditbereich. Diese Zusagen werden voraussichtlich noch im Jahr 2013 in Anspruch genommen.

Die Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex ist auf der Internetseite der Rentenbank unter www.rentenbank.de öffentlich zugänglich.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-Grundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. August 2013

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Dr. Horst Reinhardt



Hans Bernhardt

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um Aussagen hinsichtlich unserer Pläne, Geschäftsstrategien und -aussichten. Wörter wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „schätzen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunftsgerichteten Aussagen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen zu verstehen, sondern sie sind vielmehr von Faktoren abhängig, die Risiken und Unwägbarkeiten beinhalten und auf Annahmen beruhen, die sich ggf. als unrichtig erweisen. Sofern keine anders lautenden gesetzlichen Bestimmungen bestehen, können wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information übernehmen.

Landwirtschaftliche Rentenbank
Hochstraße 2 / 60313 Frankfurt am Main
Postfach 10 14 45 / 60014 Frankfurt am Main

Telefon 069 2107-0
Telefax 069 2107-6444
office@rentenbank.de
www.rentenbank.de

Dieser Geschäftsbericht wurde CO2-neutral produziert. Das Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Beides ist entsprechend zertifiziert.

